



Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Evangelia Und Episteln Auf alle Sontage, Wie auch Auf die hohe Feste,
Andere Feyer- und Apostel-Tage durchs gantze Jahr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Evangelia

Und

Episteln

Auf alle Sonntage,

Wie auch

Auf die hohe Feste, andere Feier-
und Apostel-Tage durchs ganze Jahr.

Hiob vor

Aufs neu ordentlich eingerichtet, mit denen aus
den Evangelii gezogenen Kirchen-Gebätern.

Evangelium am I. Sonntag des Advents,

Matth. 21. v. 1-9.

Sa sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen
Bethphage an den Oelberg, sandte JE-
sus seiner Jünger zween, und sprach zu
ihnen: Gehet hin in den Flecken, der für euch liegt,
und bald werdet ihr eine Eselin finden angebun-
den, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und füh-
ret sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sa-
gen, so sprecht: Der HERR bedarf ihr, so bald wird
er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß
erfüllt würde, was gesagt ist durch den Prophete-
ten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe,
dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet
auf

A

auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JESUS befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und saßten ihn darauf. Aber das Volk breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vergang und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna, dem Sohn David, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir jebl und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns men Menschen, so wir der Sünden halben unter des Tod und Satans Tyranny haben müssen seyn, deinen Sohn einem König gesetzet hast, der ein gerechter König und Heyland seyn, das ist, uns von unseren Sünden, durch seine Tod ledig machen, und wider den Tod retten und heilsolle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir anderes gerechten König und Heyland uns allein halten, und seiner armen Gestalt und verachtetem Wort, uns nicht die Welt ärgern, und also durch ein festes Vertrauen in ihn, ewig selig werden, durch denselben JESUM Christus deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 11-14.
Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nachlich die Zeit, daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, (sintemal unser Heil jetzt näher dann da wirs glaubten,) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herben kommen. So lasset uns al-

legen die Wercke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandaln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kainmern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibs, doch also, dass er nicht geil werde.

Evangel. am II. Sonntag des Advents,

Luc^a am 21. v. 25 & 36.

Esus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Dann auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wann aber dieses anfahet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Hauer auf, darum, dass sich eure Erlösung nahet. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Felsenbaum und alle Bäume, wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, dass jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr disz alles sehet angehen, so wisset, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch: Disz Geschlecht wird nicht vergehen, bis das es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen, aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch, dass eure

A a

Herr

Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: dann wird Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und bätet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen sol, und zu heu für des Menschen Sohn.

Gebäe.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Schluß hast offenbaret, wie Himmel und Erden zergehn, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gerichten gestellter werden, wir bitten dich, du wollest durch den H. Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben halten, für Sünden gnädig behüten/u. in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Herzen mit Fressen und Sauffen und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, u. bätet, und in gewisser Zuversicht deiner Gnad, der Zukunft deines Sohns mit Freuden erwarten und durch ihn ewig selig werden, durch denselben Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15. v. 4-13.
Qieben Brüder: Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehr geschrieben, auf daß wir durch Gedult u. Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Gedult und des Trostes be euch, daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach Jesu Christi, auf daß ihr einmuthig mit einem Munde lobet Gott und den Vatters eures Herrn Jesu Christi. Darum nehmet unter einander auf, gleichwie euch Christus aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, d

Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Be-
schneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu
bestätigen die Verheissung den Vätern gesche-
hen. Dass die Heyden aber Gott loben um der
Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet:
Darum wil ich dich loben unter den Heyden, und
deinem Namen singen: Und abermal spricht er:
Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und
abermal: Lobet den Herrn alle Heyden, und
preiset ihn alle Völker. Und abermal spricht Es-
ias: Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auf-
erstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf
den werden die Heyden hoffen. Gott aber der
Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede
im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habt,
durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Evangel. am III. Sonntag des Advents,
Match. am 11. v. 2. 11.

Da aber Johannes im Gefängniss die Werck
Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween
und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen sol,
oder sollen wir eines andern warten? Jesus ant-
wortet und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget
Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die
Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussä-
higen werden rein, und die Tauben hören, die
Todten stehen auf, und den Armen wird das E-
vangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht
an mir ärgert. Da sie hingiengen, fieng Jesus
an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was
sind ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen?

woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Kōnige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mich ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel für dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du deinen Sohn
Herrn Herrn Jesum Christum, Mensch worden
darum in diese Welt hast kommen lassen, daß er des Teufels
Tyrannen wehren, uns armen Menschen wider Sünden
Tod helfsen, und ewig selig machen solle. Wir bitten
du wollest mit deinem H. Geist unsere Herzen also führen
und leiten, daß wir auf anders niches, dann auf sein Wille
sehen, und also allem Vergerniß, da unser Verunreinigung
auf weiset, entfliehen, und unter dem Häuslein mögen
gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo
nicht ärgern, sondern durch ihn ewig selig werden.

Epistel, 1 Corinther am 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jederman, nemlich für Christus Diener, und Haushalter über Gotts
Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den
Haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden.
Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch berichtet
werde, oder von einem menschlichen Tode, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir
nichts bewußt, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt. Der Herr aber ists, der mich richtet. Da

um richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob wiederschreiben.

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19. 28.

Und disz ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und läugnete nicht. Und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet: Mein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben, was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esatas gesagt hat. U die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, desz ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-Riesen auflöse. Dis geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes tauffte.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir jebl
dass du die selige gnaden reiche Tauffe durch den heil
tauffer Joha men hast erstl angerichtet, und uns zu
dar zu kommen lassen, in welcher du uns um deiner Soh
Christi Jesu willen zusagtest Vergebung der Sünden
H. Geist und das ewige Leben, wir bitten dich erhalun
in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmher
heit, dass wir an solcher Zusprung niemehr zweifeln
dern der selben in allerley Anfechtung uns trösten, und
durch deinen H. Geist, dass wir für Sünden uns hüten
in solcher Unschuld, dazu wir durch die Tauffe kommen
bleiben mögen, oder ja, wo wir fallen, und mensch
Schwachheit halben nicht können bestehen, das wir in
den nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene
uns bekehret, und deiner Gnad und Zusagung uns wi
trösten, u. also durch deine Gnad ewig selig werden, und
zu Christi deines lieben Sohns, unsers Herrn willen.

Epistel an die Philipper am 4. v. 4.
Lieben Brüder: Freuet euch in den He
lallenwege, und abermial sage ich: Freuet
euer Kindigkeit lasset kund seyn allen Mens
Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sonder
allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und
hen mit Dankesagung für Gott kund we
Und der Friede Gottes welcher höher ist
alle Vernunft, bewahre eure Herzen und E
ne in Christo Jesu.

Evangelium am Heil. Christ-Tag

Lucas am 2. v. 1-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Sch
vom Kaiser Augusto ausging, dass alle D
geschahet würde. Und diese Schahung war

allererste, und geschah zur Zeit, da Tyrenus
Landvlieger in Syrien war, und jederman ging,
dass er sich schäzen liesse, ein jeglicher in seiner
Stadt. Da machte sich auch auf Jaseph aus Ga-
liläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische
Land, darum, dass er von dem Hause und Ge-
schlechte Davids war, auf dass er sich schäzen liesse
mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war
schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die
Zeit das sie gebären sollte. Und sie gebahr ihren
ersten Sohn, und wickelt ihn in Windeln, und le-
get ihn in eine Krippe. Dann sie hatten sonst kei-
nen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten
in derselbigen Gegend auf dem Felde, bey den
Hürden, die hüteten des Machts ihrer Heerde.
Und siehe des Herrn Engel trat zu ihnen, und die
Klarheit des Herrn leuchtet um sie und sie furch-
ten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch gro-
ße Freude, die allem Volk wiederauffahren wird.
Dann euch ist heute der Heyland gebohren, wel-
cher ist Christus der Herr in der Stadt David.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden
das Kind in Windeln gewickelt, und in einer
Krippe liegen. Und alsbald war da bey dem
Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die
lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey Gott
in der Höhe, und Friede auf Erden, und
den Menschen ein Wohlges fallen.

Gebär.

Herr Gott himmlischer Vater, wir danken deiner gro-
ßen

A 5

sen Gnad und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch ihn uns Sünden und dem ewigen Tod hast helfen lassen, und ten dich, erleuchte unsere Herzen durch deinen Heil. daß wir vor solche deine Gnad dir dankbar seynd, und selben uns in allerley Noht und Anfechtung trösten, also durch deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum ewig selig werden, Amen, Amen.

Epistel an Titum am 2. v. 11-14.

Gest erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, das sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und godlig leben in dieser Welt, und warten auf die Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit grossen Gottes, und unser's Heylandes Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, reiniget ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleissig wäre zu guten Werken.

Evang. am Tage S. Stephani des ersten Märtyrers v. Testamento Matth. am 23. v. 34.

Der Herr sprach zu den Pharisäern und Schriftgelehrten, und Obersten der Juden. Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrten, und derselbigen werden eiliche tödten und creuzigen, und etliche werden ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie folgen von einer Stadt zu der andern. Auf über euch komme alle das gerechte Blut, das gossen ist auf Erden, von dem Blut an des getöteten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachias, Gol-

Sohn, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die Propheten, und steinigst die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versäumt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt? Siehe, euer Haus sollt euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sei der da kommt, in dem Namen des Herrn.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir herzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versamlet, und bisher vor allem Widerwärtigen beschützt hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen H. Geist, daß wir solche Gnad nicht wie die Juden verachten, sondern erkennen und mit Dank annehmen, auch hinsort dein liebes Wort fleißig hören und lernen, und uns also darnach richten, auf daß wir hie zeitlich an die einen gnädigen Gott und Vater haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte

am 6. und 7. Capitel.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräfte, thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Tyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weisheit,

und

und dem Geist der da redete. Da richteten sie
etliche Männer, die sprachen: Wir haben
gehört Lästerworte reden wider Mosen und
der GOTT. Und bewegten das Volk, ^u sprit
die Ältesten, und die Schriftgelehrten, und ^u lieb
ten herzu, und rissen ihn hin, und führten ^u mer
für den Raht, und siedeten falsche Zeugen ^u mo
die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf ^u ihm
reden Lästerwort wider diese heilige Stätte ^u Sp
Gesche. Dann wir haben ihn hören sage
JESUS von Nazareth wird diese Stätte zerstö
ren, und ändern die Sitten, die uns Moses ^u er
geben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die ^u haf
Rath sassen, und sahen sein Angesicht wie ein ^u zum
Engels Angesicht. Als er aber voll H. Geist ^u und
war, sahe er auf gen Himmel, und sahe ^u weic
Herrlichkeit Gottes, und JESUM stehen ^u ihm
Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich ^u ich
den Himmel offen, und des Menschen Sohn ^u selt
Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber ^u ab
und hielten ihre Ohren zu, und stürzten ^u um
muthiglich zu ihm ein. Und stiessen ihn ^u du
Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die ^u mi
gen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines ^u ge
Jünglings, der hies Saulus, und steinigten ^u he
Stephanum, der rief und sprach: Herr Je
nimm meinen Geist auf. Er kuyet aber nicht ^u der
und schrye laut: Herr, behalt ihnen diese Si
de nicht. Und als er das gesaget, entschließt ^u wo
Evangelium am Tag S. Johannis d. ^u ve
Apostels und Evangelisten, Joh. xxi. v. 15¹² ^u J
2

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JESUS zu Simon Petro: Simon Johanna hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weyde meine Lämmer. Spricht er zum anderumal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weisst dass ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weyde meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, dass er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weisst alle Ding, du weisst, dass ich dich lieb habe. Spricht JESUS zu ihm: weyde meine Schafe. Warlich, warlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtest du dich selbst, und wandelst, wo du hin woltest. Dann du aber alt wirst, wirst du deine Hände aussstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilst. Das saget er aber zu deuten, mit welchen Tode er Gott preisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JESUS lieb hatte, der auch an seiner Brust im Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JESU: Herr, was sol aber dieser? JESUS spricht zu ihm: So ich wil, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach. Da

ging

gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dielne
Jünger stirbet nicht. Und JESUS sprach nicht
ihm: Er stirbet nicht, sondern, so ich wil, daſſ
bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an.
Diz ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt
und hat diſ geschrieben, und wir wissen, daſſ
sein Zeugniß warhaftig ist.

Gebet.

○ du lieber HERR JESU Christe/ du hast uns ja in
nem Wort reichlich geoffenbaret, was wir thun
worin wir dir alle nachfolgen sollen, verzeihe uns gnädig
lich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücken
fleißig gewesen sind, und gib uns deinen H. Geist, der
hinsort in deinem Willen leite und erhalte, auf daß wir
zeitlich in unserm Beruff treue Diener erfunden werden
und dort hernach in dir ewig selig werden, Amen.

Lection, Syrach am 15. v. 1-18.

Solches thut niemand, dann der den HERRN
fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält,
der findet sie. Und sie wird ihm begegnen, wie eine
Mutter, und wird ihn empfahlen, wie eine
Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Ver-
stands, und wird ihn träncken mit Wasser
Weisheit. Dadurch wird er stark werden,
er fest stehen kan, und wird sich an sie halten,
er nicht zu schanden wird. Sie wird ihn erheben
über seine Nächsten, und wird ihm seinen Platz
aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn erfreuen
mit Freud und Wonne, und mit ewigen Namen
begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und
Gottlosen können sie nicht ersehen. Dann sie ist für

Die von den Höfächtigen, und die Heuchler wissen
nichts von ihr.

Evangel. am Sonntag nach dem Chri-
stag, Luca am 2. v. 33-40.

Und sein Vatter und Mutter wunderten sich
weshalb das von Jesu geredt ward. Und Simon
segnete sie und sprach zu Maria seiner Mutter,
Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und Aufer-
stehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen,
dem widersprochen wird. (Und es wird ein
Schwerdt durch deine Seele dringen,) auf daß
vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und
es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter
Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wohl be-
taget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem
Manne, nach ihrer Jungfräuschafft. Und war
nun eine Wittwe bey vier und achtig Jahren, die
kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Sa-
sten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbige trat
auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete
den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf
die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie
alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des
Herrn, kehreten sie wieder in Galileam, zu ihrer
Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und
ward stark im Geist, voller Weisheit, und
Gottes Gnade war bey ihm.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, der du durch den heil. Si-
meon hast geweissaget, wie Christus dein Sohn zum
Fall und Auferstehen vieler in Israel gesetzt sey, wir bitten
dich

dich, erleuchte unsere Herzen durch deinen Heil. Geist, wir deinen Sohn Christum Jesum recht erkennen, und uns in allerley Noht und Gefahr an ihn halten, und ansteuern, und nicht mit der sichern blinden Welt uns ihn stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so das Worts und Bekanniss haben uns begegnet, gerost und muhtig seyn, sitemal gewiss ist, das die, so den Wort folgen, zu deinem Reich nicht gehörten, die aber daran gebn, und dabein bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1-7.

Ich sage aber, so lang der Erbe ein Kind ist, ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güter: sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, auf die bestimmte Zeit vom Vatter. Also auch da wir Kinder waren, waren wir gefangen in den äusserlichen Sätzen. Da aber die Zeit füllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethauft, dass er die, so unter dem Gesetz waren, erlösen, dass wir die Kindschaft empfingen. Weil dann Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns, in eure Herzen, der schreitet, ha lieber Vatter. Also ist nun hie kein Kind mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum.

Evangelium am Neuen-Jahrs-T-

Lucas am 2. v. 21.

Und da acht Tage inn waren, das das Kind geschritten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe dann er im Mutterleib empfangen war.

Ge

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, wir danken dir vor deine
väterliche Gnad, daß du der armen Sünder dich an-
genommen, und deinen Sohn uns zu gut, unter das Gesetz
hast gethan, auf daß er durch seinen vollkommenen Gehor-
sam deinen Zorn stillere, und unsern Ungehorsam heilete.
Wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere
Herzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams, uns
wie er unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch
Hilf deines H. Geistes, auch anfangen gehorsame Kinder
zu segn, und endlich durch Christum ewig selig werden. A.

Epistel an die Galater am 3. v. 23-29.

Heil dann aber der Glaube kam, wurden wir
unter dem Gesetz verwahret, und verschlossen
auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret wer-
den. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewe-
sen auf Christum, daß wir durch den Glauben ge-
recht würden. Nun aber der Glaube gekommen
ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.
Dann ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glau-
ben an Christo Jesu. Dann wie viel euer getauft
sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein
Jude noch Griech, hie ist kein Knecht noch Frey-
er, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd
allzumahl einer in Christo Jesu. Seyd ihr aber
Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und
nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem

Neuen Jahr, Matth. am 2. v. 13-15.

Die Weisen aus Morgenland hinweg ge-
zogen waren, siehe, da erschien der Engel des
Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: siehe
B auf.

auf, und nimmt das Kindlein und seine Mutter
dir, und flieucht in Egyptenland, und bleib alda
bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß He
des das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.
Und er stund auf, und nahm das Kindlein und
ne Mutter zu sich bey der Nacht, und entwicke
Egyptenland, und bleib alda, bis nach dem
Herodis. Auf das erfüllt würde, das der He
durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:
Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.

Gebet.

Herr Gott hilflicher Vater, der du dich mit deinem
Geist in allen Gnaden bey der Taufe deines
Sohns, der unser aller Sünde auf sich geladen, hast ob
baret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen,
wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnaden
ben sollen, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuverlaß
und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines Sohns
auch getauft sind, so stärke unsern Glauben, durch das
Heil. Geist, und hilf uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und
Seligkeit Gottes, unsers Heylandes. Mi
um der Werke willen der Gerechtigkeit, die
gethan hatten: sondern nach seiner Barmhi
tigkeit macht er uns selig, durch das Bad
Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes.
Welchen er ausgegossen hat über uns reich
durch Jesum Christum unsern Heyland, auf daß
wir durch desselben Gnade gerecht und Er
seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, die
ist je gewißlich war.

Evangel. am fest Epiphaniā, oder der
Erscheinung Christi den Weisen aus Morgen-
land geschehen, Matth. am 2. v. 11 12.

Da IESUS gebohren war zu Bethlehem im
Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes He-
rodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlan-
de gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neu-
gebohrne König der Juden? Wir haben seinen
Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen
ihn anzubaten. Da das der König Herodes höre-
te, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusa-
alem, und ließ versammeln alle Hohepriester und
Schriftgelehrten unter dem Volck, und erforsch-
te von ihnen, wo Christus sollte gebohren werden.
Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdi-
schen Lande. Dann also siehet geschrieben durch
den Propheten. Und du Bethlehem im Jüdi-
schen Lande, bist mit nichts die Kleineste unter
den Fürsten Juda, dann aus dir sol mir kommen der
Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr
sein. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und
erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern
erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem,
und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach
dem Kindlein, und wann ihs findet, so saget
mirs wieder, daß ich auch komme und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie
hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlan-
de gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er
kam, und stund oben über, da das Kindlein war.
Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

undgingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schäze und schenckten ihm Gold, Weihrauch und Myrra. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, u. gen durch einen andern Weg wieder in ihr Land gebärt.

Herr Gott himmlischer Vater, der du dein liebes Kind den rechten Stern, der das Kindlein Jesu zeigen lassen leuchten, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in uns Herzen, daß wir ja solches Licht annehmen, und selig brauchen daß wir, wie die Weisen, solchem Stern nachgehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit ganzem Herzen uns an deinen Sohn Christum gesum, als den einzigen Heyland halten, unser zeitliches darzu wenden, das deine arme Christenheit dadurch gesert, und deinem Sohn Christo Jesu gedienet werde.

Lection, Jesaiä am 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht, dann dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir. Dann siehe, Finsterniß bedeckt die Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und sieh umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, u. dein Land wird sich verwundern und ausbreiten, wann sie

die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Dann die Menge der Camelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian und Ephra. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

**Evangelium am 1. Sonntag nach der Er-
scheinung Christi, Luc. am 2. v. 42 - 52.**

Da Jesus zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wistens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Freunden und Bekanten. Und da sie ihn nicht fanden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle die ihm zuhören, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort.

Und da sie ihn sahen, entsahten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmerken gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vatters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng

B 3

mit

mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, ⁱⁿ
war ihnen unterthan. Und seine Mutter behi
alle diese Wort in ihrem Herzen. Und Jes
nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade,
Gott und den Menschen.

Gebär.

Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir vor de
Gnade, daß du zur seligen Tauff u. zur rechter Erk
niss deines göttlichen Worts und Willens uns hast los
kommen, u. bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Herzen,
daß wir uns deines Worts befleßigen, es nicht verläugnen,
noch verachten, sondern wohl merken, u. es in uns dieren
te Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Gla
ben und Furcht Gottes zunehmen und wachsen, und endlich
seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden. Am

Epistel an die Römer am 12. v. 1-6.

Schernahne euch, lieben Brüder, durch
Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Le
begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig,
Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vermit
tiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht die
Welt gleich, sondern verändert euch durch Re
neurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen mö
get, welches da sey der gute, der wohlgefällige
und der vollkommene Gottes Wille. Dann
sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedo
man unter euch, daß niemand weiter von ihm
halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern er
er von ihm möglichlich halte, ein jeglicher, nachdem
Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens.
Dann gleicher Weise, als wir in einem Leibe
Glieder haben, aber alle Glieder nicht einer

Geschäfte haben. Also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1. 11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter sprach zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einem zwey oder drey Maass. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun, und bringet dem Speisemeister, und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wusste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpft hatten, ruffet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Federman gibt zum ersten guten Wein, und wann sie truncken worden sind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen das Jesus thät, geschehen zu Cana in

Gáliläa, und offenbahret seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebä.
Herr Gott himmlischer Vater, wir danken dir, daß

uns deine Gnad gegeben, und in den heiligen Geist
kommen lassen, und dadurch für Sünden behütet hast,
bitte dich, gib deinen H. Geist, der uns also darinnen
und führe, daß wir mit unserm Ehejmal einig seyn,
Ursach zu Widerwillen und Zorn geben, sondern
freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß
gleich Anfechtungen nicht aussen bleiben, wir dennoch
immerdar deine gnädige Hülff und Gegen spüren, und
Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Ge-
seligkeit unte einander leben, und endlich durch den
Sohn Christum Jesum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. V. 6-16
Lieben Brüder! Wir haben mancherley Üben, nach der Gnade die uns gegeben ist. Hat
emand Weissagung, so sey sie dem Glauben di-
lich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes
Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnt
jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt
emand, so gebe er einfältiglich. Regiert jemand,
so sey er sorgfältig, übet jemand Barmher-
heit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nie
falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten.
Die Brüderliche Liebe untereinander sey hoch-
lich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung
zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seid
brünstig im Geist. Schicket euch in die Welt.
Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Tribul-
Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heilige

Nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die
euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet
euch mit den Frölichen, und weinet mit den Wei-
nenden. Habt einerley Sinn untereinander.
Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern hal-
tet euch herunter zu den niedrigen.

Evangel. am III. Sonntag nach der Er-
scheinung Christi. March. am 8. v. 1-13.

Da Jesus vom Berg herab gieng, folget ihm
viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger
kam und batet ihn an, und sprach: Herr so du
wilt, kanstu mich wol reinigen. Und Jesus streck-
te seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich
wils thun, sey gereinigt. Und alsbald ward er
von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu
ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin,
und zeige dich dem Priester, und opfere die Ga-
be die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über
sie. Da aber Jesus eingieng zu Capernaum, trat
ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach:
Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist Gicht-
brüchig, und hat grosse Quaal. Jesus sprach
zu ihm: Ich wil kommen und ihn gesund ma-
chen. Der Hauptmann antwortete und sprach:
Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein
Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird
mein Knecht gesund, dann ich bin ein Mensch, dar-
zu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir
Kriegsknechte, noch wann ich sage zu einem: Ge-
he hin, so gehet er, und zum andern, komme her, so
kommt er. Und zu meinem Knecht, thue das, so thut

B 5

ers.

ers. Da das Jesus höret, verwunderte er sie
und sprach zu denen die ihm nachfolgten: Wo-
lich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Is-
rael nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viel vor
den kommen von Morgen und von Abend, un-
mit Abraham und Isaac und Jacob im hin-
melreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs wer-
den ausgestossen in das Finsternis hinaus, wo
wird sehn Heulen und Zähnkappen. Und Je-
sus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir
schehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht
ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebet.

Herr Gott hilflicher Vater, der du aus sonderlich
he und Barmherzigkeit, uns deinen Sohn gegeben
vor uns Mensch worden, und am Kreuz hast sterben lassen
gib deinen Geist in unsre Herzen, daß wir all unsern
trauen auf ihn setzen, und durch ihn Vergebung unser
Sünde, u. ewiges Leben, ja so fest glauben, als der Haupt-
mann hic glaubet, er werde seinem francken Knecht in
nem Wort helfen. Wir haben je sein Wort: Wer an mir
glaubet, sol den Tod nicht sehn ewiglich. Gib nun auch
Vatter im Himmel, daß wir mit unzweifelichem Hoffen
glauben und an unserm letzten Ende fest dabein bleibent.

Epistel an die Römer am 12. v. 17-21.
Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet nicht
Himand Böses mit Bösem, befleisigtet euch die
Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so
viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede.
Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, son-
dern gebet Raum dem Zorn (Gottes,) dann er
schehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will

vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn so tränke ihn, wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Lass dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Guten.

Evangelium am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. 8. v. 23-27.

Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungezügeln im Meer, also dass auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und es schief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr hilf uns wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum sendt ihr so forchsam? Und stand auf, und bebräuet den Wind und das Meer, da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, dass ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Gebät.

Herr Gott himmelscher Vatter, der du aus väterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das Kreuz steltest, und allerley Ungewitter lässt über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebät zu üben, wir bitten dich, du wollest dich unser erbarmen, unser Gebät in aller Ansehung und Nothe hören, und gnädige Hülfe schaffen, auf das wir deine Gnad und väterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und Heiligen Geist, allein der ewige, allmächtige Gott bist, Amen.

Epistel

Epistel an die Römer am 13. v. 8-10.
Sehd niemand nichts schuldig, dann dass ih
 Seuch untereinander liebet. Dann wer de
 andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Da
 das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen: Du
 sollt nicht tödten: Du sollt nicht stehlen: Du
 nicht falsch Zeugniß geben: Dich sol nichts ges
 sten: Und so ein ander Gebott mehr ist, das in
 in diesem Wort verfasset: Du sollt deinen Näch
 sten lieben als dich selbst. Die Liebe thut da
 Nächsten nichts Böses. So ist nun die Eru
 des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der
 Erscheinung Christi, Matth. am 13. v. 24-30

Essen leget ihnen ein ander Gleichniß für
 Sprach: Das Himmelreich ist gleich einem
 Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker
 säet. Da aber die Leute schließen, kam der Feind
 und säete Unkraut zwischen den Weizen,
 gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und
 Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da
 traten die Knechte zu dem Haushalter und spr
 chen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf
 nen Acker gesäet? Woher hat er dann das Un
 kraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind
 gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann
 dass wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach
 nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen
 ausrausset, so ihr das Unkraut ausgätet. Laß
 bendes mit einander wachsen, bis zu der Ernd
 und um der Erndte Zeit wil ich zu den Schne

tern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weizen samlet mir in meine Scheuren.

Gebet.

Heiligster Gott himmlischer Vater, wir danken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Herzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für den bösen Feind uns behüten, daß der nicht Unkraut mit einsäe. Behüte uns für Sicherheit, und erhalt in deiner Furcht, und hilf in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 3. v. 12 - 17.

So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmuth, Geduld. Und vertrage einer den andern, und ver gebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seind in einem Leibe, und seind dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euren Herzen, und alles was ihr thut mit Worten und Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangel-

Evangel. am VI. Sonntag nach der
scheinung Christi, March. am 17. v. 159.

Und nach sechs Tagen nahm Iesu zu
Petrum und Jacobum, und Johannem
nen Bruder, und führte sie beyseits auf einen
hen Berg. Und ward verkläret für thnen, u
sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und sei
kleider wurden weiz als ein Licht. Und siehe,
erschienen ihnen Moses und Elias, die redet
mit ihm. Petrus aber antwortet, und sprach
Iesu: Herr, hie ist gut seyn, wilt du, so woll
wir hie dren Hütten machen, dir eine, Moses
und Elias eine. Da er noch also redete, siehe
überschattete sie eine lichte Wolcke, und siche
ne Stimme aus der Wolcken sprach: Du
mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefäll
habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger hö
ten, fielen sie auf ihr Angesichte, und erchrack
sehr. Iesus aber trat zu ihnen, rührte sie an
sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Sie
aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand
dann Iesum alleine. Und da sie vom Ber
herab giengen, gebot ihnen Iesus und sprach
Ihr solt das Gesicht niemand sagen, bis des Men
schen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebär.

Almächtiger Gott u. Vatter, wir danken dir je hül
dass du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel
herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben hast, dass du
in ihm allein dir wohlgefällig seyn können, und bitten dir
von Herzen, regiere uns durch deinen Heil. Geist, dass du

denselben deinen Sohn fleißig hören, sein Wort und Stimm im Glauben annehmen, und also hernach mit Rose, Elia und allen Heiligen, bey ihm in ewiger Freud und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2. Petri am 1. v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Täbeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott dem Vatter Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diz ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Daues ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heil. Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem Heil. Geist.

Evangel. am Sonntag Septuagesima genannt, Matth. am 20. v. 1-16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Haussvatter, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward

ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfste Stunde aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehtet ihr hie den ganzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet auch hin in den Weinberg, und was recht sind wird, sol euch werden. Da es nun Abend wurde sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Sohne: Raffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedingten müssig, und empfieeng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfahen, und sie empfieenger ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfieengen, murreten sie wieder den Haussvater, und sprachen: Diese Letzte haben nur eine Stunde arbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber, und sagt zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist nicht mit mir eins worden um einen Groschen. Nun was dein ist, und gehe hin. Ich will aber die

sen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind berussen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

Heil Gott himmlischer Vatter, der du durch dein liebes Wort, uns in den Beingarten berussen hast, wir bitten dich, gib deinem H. Geist in unsre Herzen, daß wir in solchem Beingarten treulich arbeiten, für Sünden und alslem Angerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleissigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, so du uns durch deinen Sohn, Christum Jesum reichlich erzeiget hast, sezen, und also ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap. v. 24-5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also, das ihrs ergreift. Ein jeglicher aber, der da kämpffet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufte aber also, nicht als aufs ungewisse, ich fechte also, nicht als der in die Lüfft streichet, sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich wil euch aber lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter den Wolken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolken, und mit dem Meer, und haben alle

C

einer

einerley geistliche Speise gessen, und haben allen
nerley geistlichen Trank getruncken, sie trunck
aber von dem geistlichen Fels, der mit folget, wi-
cher war Christus. Aber an ihr vielen hatte Gott
kein Wohlgefallen, dann sie sind nieder geschla-
gen in der Wüsten.

**Evangelium am Sonntag Seragessum
genant, Lucas am 8. v. 4-15.**

Da nun viel Volcks bey einander war, in
aus den Städten zu Jesu eiletet, sprach
durch ein Gleichniß: Es gieng ein Sämann
zu säen seinen Saamen, und indem er sät, fiel
liches an den Weg, und ward vertreten, und
Vögel unter dem Himmel frassens auf. Unet-
liches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, ver-
dorret es, darum das es nicht Säft hatte. Un-
etliches fiel mitten unter die Dornen, und
Dornen giengen mit auf, und ersticktens. Un-
etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng an
und trug hundertfältige Frucht. Da er das sag-
rieff: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, u. sprach
Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Es
ist's gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs
Gottes, den andern aber in Gleichnissen, das sie
nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht ver-
hren, ob sie es schon hören. Das ist aber die Glei-
chniß: Der Saame ist das Wort Gottes. Die an
an dem Wege sind, das sind, die es hören, darin
kommt der Teuffel, und nimmt das Wort von ihr.

Herzen, auf daß sie nicht glauben und seelig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wau sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Muthel. Eine Zeir lang glauben sie, u. zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult.

Mebät.

Heerr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn Christum Jesum unter uns hast ausgesæet, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Herzen dermassen zu bereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Herzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülff dämpfen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade u. ewigen Hülffe uns gewiß trösten, hoffen und selig werden, Am. Epist. 2. Cor. am 11. und 12. Cap. v. 19-9.

Qieben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, die weil ihr klug sind. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechte macht, so euch jemand schindet, so euch jemand mißt, so euch jemand tröht, so euch jemand ins Angesicht streicht. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener

E 2

Ehr.

Christi, (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schlägen litt, ich bin öfter gefangen, oft in Todesfahrt gewest. Von den Juden hab ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteinigt, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, Fährlichkeit in den Wüsten, in Fährlichkeit dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wache, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich ich täglich werde angelauffen, und trage Sonne für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich mide nicht schwach? Wer wird geärgert, und brenne nicht. So ich mich je rühmen sol, will mich meiner Schwachheit rühmen. Gott der Vatter unsers Herrn Jesu Christi, welchen gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht bin zu Damasco der Landpfleger des Königs Arverwahrete die Stadt der Damaser, und mich greissen, und ich ward in einem Korb Fenster aus durch die Maure nieder gelassen und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, do-

wil ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiss ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiss ichs auch nicht, Gott weiss es) derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiss ich nicht, Gott weiss es.) Er ward entzückt in das Paradies, und höret unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kan. Davon wil ich mich rühmen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf das nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf das ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf das ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, das er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, dann meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf das die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag

Esto Mihi genant, Luc. am 18. v. 31. 43.

Jesus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu

Ez

ihnen

ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet, das geschrieben durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Hunden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspottet werden. Und sie werden ihn geißen und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, die Rede war ihnen verborgen, und wussten nicht was das gesagt war. Es geschah aber, da er nach Jericho kam, sah ein Blinder am Wege bettelt. Da er aber hörte das Volk, das durchging, forschte er, was das war? Da verkündten sie ihm, Jesus von Nazareth ging für uns. Und er rieß und sprach: Jesu du Sohn David erbarm dich mein. Die aber forne angingen, dräuerten ihn, er solte schweigen. Er aber sprach vielmehr: Du Sohn David, erbarm dich uns. Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich rufen. Da sie ihn aber nahe bei ihm brachten, fragte ihn und sprach: Was wilt du, das ich dir thue? Er aber sprach: Herr, das ich sehe, das sol? Und Jesus sprach zu ihm: Sehend, da Glaub hat dir geholfen. Und alsbald war er sehend, und folget ihm nach, und preisete Gott und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Diebst.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn, Christum Jesum, gnädig die Augen geöffnet und das Licht hast sehen lassen, wir an

Sünder bist du, du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Herzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der vor uns am Kreuz gestorben, und vor unsere Sünde bezahlt hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen, allein auf deine gnädige Hülfe und Barmherzigkeit sehen, dieselbe durch ein glaubiges Gebet suchen, und also Trost und Rettung wider den Teufel, Sünde und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. 13. v. 1 - 13.

Wann ich mit Menschen und mit Engeln Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönenend Erz, oder eine klingende Schelle. Und wann ich Weissagen könnte, und wüste alle Geheimniß, und alle Erkäntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetze, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gebe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht, sie stielet sich nicht ungeberdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe wird nicht müde, es müssen aufhören die Weissagungen, und aufhören die Sprachen, und das Erkäntniß wird auch aufhören.

Dann unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen

wird das Vollkommen, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redet ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hat kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen ja durch einem Spiegel in einem dunkeln Wort. Dann aber vom Angesicht zu Angesicht. Sothen kenne ichs Stückweise, dann aber werde ichs kennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, da die Liebe ist die grösste unter ihnen.

Evangel. am I. Sonntag in der Fastenzeit
Invocavit genant, Matth. am 4. v. 1-11.

Da ward JESUS von Geist in die Wüste geführet, auf dass er vom Teufel versucht werde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte fastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, sprich dass diese Steine Brod werden. Und antwortet und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Da führet ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellet ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so lasz dich hinab, dann es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Bestehen, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf dass du deinen Fuß nicht an einen Stein siehest. Da sprach JESUS zu ihm: Wiederum steht

auch

auch geschrieben: Du sollt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Wiederum führet ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeiget ihm alle Rotsch der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles wil ich dir geben, so du niederfallst und mich anbatest: Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir Satan, dann es steht geschrieben: Du sollt anbaten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.

Gebet.

Herre Gott himmlischer Vatter, wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachschlechter, und wie ein brüllender Löwe umher geht, und sucht ob er uns könne fressen. Du wolltest um deines Sohnes Christi Jesu willen, mir dem Heiligen Geist zu uns lezen, und dein Wort unse're Herzen stärken, auf daß der Feind uns nicht besiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. 6. v. 1-10.

Leben Brüder: Wir ermahnen euch, als Mit-helfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand irgend ein Vergerniss geben, auf daß unser Amt nicht verläßert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener Gottes, in grosser Gedult, in Trübsaln, in Nöhten, in Angsten, in Schlägen, in Gefängnissen

E 3

sen

sen, in Aufruhen, in Arbeit, in Wachen, in Sitten, in Reue, in Freude, in Erkenntniß, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem H. Geist, in ungefährer Liebe in dem Wort der Wahrheit, in der Knothe Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, durch Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhaftig. Als die unbekanten und doch bekant. Als die Sterbenden und siehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, u. doch nicht ertötet. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich. Als die Armen, aber die doch viel reich machen als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangel. am II. Sonntag in der Fastenzeit
Reminiscere genant. Matth. am 15. v. 21/22

Und Jesus gieng aus von daßen, und enttrat in die Gegend Tyro und Sidon. Und siehe ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Gränd und schrye ihm nach und sprach: Ach Herr, Sohn David erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünglinge, und sprachen: Lass sie doch von dir daßen sie schreinet uns nach. Er antwortet aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, daß nur zu den verlohrnen Schafien von dem Hause Israel: Es kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach Herr hilf mir. Aber er antwortet, und sprach: Es ist nicht sein daß man den Kindern ihr Brüne, und werfe es für die Hunde. Sie sprach

Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Brotsamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet Jesus, und sprach zu ihr: O Weib dein Glaub ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Gebär.

Herr Gott himil'scher Vatter, wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmherzigkeit in unsern Herzen fest und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben Ursach haben uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäisch Weiblein, fest hangen bleiben, und durch Christum Hülff und Rettung in allerley Anfechtung und Mühlen bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thess. 4. v. 1-7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und vermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer volliger werdet. Dann ihr wisset, welche Gebott wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum. Dann das ist der Wille Gottes euer Heiligung, daß ihr meydet die Hureren, und ein jeglicher unter euch wisse sein Fass zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lusseueche, wie die Henden, die von Gott nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch verfortheile seinen Bruder im Handel, dann der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evan

Evangel. am III. Sonntag in der Fas-
Cocli genant, Luc. am 11. v. 14' 28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stum-
und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da-
der Stumme. Und das Volk verwunderte si-
chliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt
Teuffel aus durch Beelzebub, den Obersten
Teuffel. Die andern aber versuchten ihn, und
gehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.
aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu-
nen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst unen-
wird, das wird wüste, und ein Haus fällt ab
das ander. Ist dann der Satanas auch mit
selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen, dien
ihr sagt: Ich treibe die Teuffel aus durch Bo-
zebub? So ich aber die Teuffel durch Beelzebu
austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus?
Darum werden sie eure Richter seyn. So ich
aber durch Gottes Finger die Teuffel austreibe,
könn je das Reich Gottes zu euch. Wusst ein sta-
cker gewapneter seinen Pallast bewahret, so blei-
bet das Seine mit Frieden: Wann aber ein sta-
cker über ihn könn, und überwindet ihn, so nimmt
er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verliess, und
theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der
ist wieder mich, und wer nicht mit mir samlet, der
zerstreuet. Wann der unsauber Geist von dem
Menschen ausfähret, so durchwandelt er düm-
Stätte, sucht Ruhe und findet sie nicht. Es
spricht er: Ich wil wider umkehren in mei-

Haus

Haus, daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt, so findet ers mit Besemien gekehret, und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind dann er selbst. Und wann sie hinein können, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin. Und es begab sich da er solches redet, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsren Herrn Christum Jesum darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranny wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen sol, wir danken dir erstlich für solche gnädige Hülfe, und bitten darnach du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns sezen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen Heiligen Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für den bösen Feind befriedet bleibten, und durch deinem Sohn ewig selig werden. Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

So seind nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrrentheidunge, oder Scherz, welche

welche euch nicht zieinen, soudern vielmehr
Dancksgung. Dann das solt ihr wissen, daß ihr spricht
Hurer oder Unreiner, oder Geiziger, (welchen wa-
ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi
und Gottes. Lasset euch niemand verführen
vergeblichen Worten, dann um dieser will
kommt der Zorn Gottes über die Kinder des
glaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.
Dann ihr waret weyland Finsterniß, nun aber
seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie
Kinder des Lichtes. Die Frucht des Geistes ist
aber Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangel. am IV. Sonntag in der Fastenzeit
Lætare genant, Joh. am 6. v. 1-15.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer
der Stadt Tiberias in Galiläa, u. es zog
viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen
die er an den Kranken thät. Jesus aber glich
hinauf auf einen Berg, und saßte sich daselbst
seinen Jüngern. Es war aber nahe die Oster-
Juden-Fest. Da hub Jesus seine Augen auf, u.
siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht
Philippo: Wo kauffen wir Brod, daß diese es
(das sagte er aber ihm zu versuchen, dann er wußte
wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortet
ihm: Zwen hundert Pfennig werth Brod
nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein werth
nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, A-
ndreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe
hie, der hat fünf Gersten-Brod und zween

sche, aber was ist das unter so viele? **J**esus aber sprach: Schaffet daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Grass an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mann. **J**esus aber nahm die Brod, danket, und gab sie den Jüngern: Die Jünger aber denen die sich gelagert hatten. Des-selbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülle-ten zwölff Körbe mit Brocken, von den fünff Ger-sten-Brod, die überblieben denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das **J**esus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet der in die Welt kommen sol. Da **J**esus nun merckte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum König machten, entweich er abermahl auf den Berg, er selbst alleine.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten, fünftausend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast. Wie bitten dich, sey mit deinem Ge- gen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geiz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Ge- rechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Gü- te, in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren durch **J**esum Christum unsern Herrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21 - 31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehört? Dann es ste- het

het geschrieben, daß Abram zween Söhne habe, einen von der Magd, den andern von der Frünen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, durch die Verheissung gebohren. Die Worte deuten etwas. Dann das sind die zween Lebendt, eines von dem Berg Sina, das zur Freyheit schafft gebiert, welches ist die Agar. Dann heißt in Arabia der Berg Sina, und lange Zeit in Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, u. ist die Agar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem ist droben ist, das ist die Freyheit, die ist unser aller Mutter. Dann es steht geschrieben. Sei frölich du fruchtbare die du nicht gebierest, und brich für, und rufse, die du nicht schwanger bist, da die Einsame hat viel mehr Kinder, dann die Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind nach der Verheissung, Kinder. Aber gleichwie der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, so folgte den, der nach dem Geist gebohren war, so geht es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Goss die Magd hinaus mit ihrem Sohn, daß der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangel. am V. Sonntag in der Fastenzeit
Judica genant, Job. am 8. v. 46:59.

Eesus sprach zu den Juden: Welcher von euch kan mich einer Sünde zeihen? So euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr

mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teuffel. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr uehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie sucht und richtet. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr dann unser Vatter Abraham? welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machst du aus dir selbst? Jesus antwortet: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer Gott, und kennt ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen solt, und er sahe ihn, und freuet sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe dann Abraham

D

ham

hain ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, da
sie auf ihn würffen. Aber JESUS verbarg sich
und gieng zum Tempel hinaus.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, dein lieber Sohn un
ser Erlöser Christus JESUS sagt: Wer mein Vor
hält, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bin
dich, gib deinen H. Geist in unsere Herzen, weil du Dein
Sohns Wort zu uns kommen, und dasselbe hast hören
sen, daß wir es auch halten, von ganzem Herzen und da
auf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, an
den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns
unsers Erlösers Christi JESU willen, Amen.

Epistel an die Ebräer am 9. v. 11-15.
Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hohes
Priester der zukünftigen Güter, durch ein
größere und vollkommenere Hütten, die nicht in
der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also geba
et ist. Auch nicht durch der Bocke oder Källe
Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einge
in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige
Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und der
Bocke Blut, und die Asche von der Kuh gesprin
get, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reini
heit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der
selbst ohn allen Wandel durch den H. Geist Ge
opffert hat, unsere Gewissen reinigen von den
toden Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.
Und darum ist er auch ein Mittler des Neu
Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen
ist zur Erlösung von den Übertretungen (die un
seren

tet dem ersten **Testament** waren) die, so berußen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evangel. am VI. Sonntag in der Fasten, **Palmarum** genant. **S**uch am ersten Sonntag

des Advents. **M**atth. am 21. v. 1-9.

Epistel an die Philipper am 2. v. 5-11.

G In jeglicher sey gesinnet, wie **J**Esus **C**hristus auch war. Welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern aussert sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebärden, als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einem Namen gegeben, der über alle Namen ist. Dass in dem Namen **J**Esu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind. Und alle Jungen bekennen sollen, dass **J**Esus **C**hristus der **H**err sey, zur Ehre Gottes des Vatters.

Evangelium am heiligen Oftertag,

Marei am 16. v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Speeren, auf dass sie kämen und **J**Esu salbeten. Und sie kämen zum Grab an einem Sabbath sehr fruhe, da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, dass der Stein

D 2

ab-

abgewälzet war, denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entzückten sich. Er sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gerechtigten, er ist aufgestanden u. ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da ihn hinlegte. Gehet aber hin, u. saget seinen Jüngern und Petro, dass er für euch hingehen will. Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gehabt. Und sie gingen schnell heraus, und flohen dem Grabe, dann es war sie Bittern und Entzückten ankommen, und sagten niemand nichts, dann fürchteten sich.

Gebär.

Altmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod jünchte gemacht, und durch die Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiederbrachst auf dass wir von der Gewalt des Teufels erlöset und in nem Reich leben. Verleihe uns, dass wir solches von ganzem Herzen glauben, u. in solchem Glauben beständig dazu zeit loben und dir danken, auch in einem heiligen Leben ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch den gen deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Epistel, 1 Cor. 5. v. 6-8.

Keiner Ruhm ist nicht sein. Wisset ihr nicht, wie ein wenig Sauerteig den ganzen Teig verfäulert? Darum seget den alten Sauerteig auf, auf dass ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr verfäulert seid. Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Dann lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten

Sau-

Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schaltheit, sondern in dem Säfteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evangel. am Oster-Montag,

Luc. am 24. v. 13-35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des Herrn giengen an denselbigen Tage in einem Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit, des Namens heisset Emmaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahet Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht kanten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig; Da antwortet einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Freindlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammis des Todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er soll Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag, dass solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben

D 3

seinen

seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welches gesagt: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach ihnen: O ihr Thoren und trüges Herzen zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben. Musten nicht Christus solches lehren und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mir und allen Propheten, und legte ihuen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellet sich, als wolte er fürderen. Und sie wöhntigten ihn, und sprachen: Bleiben uns, dann es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen Tisch sass nahm er das Brod, dancket, brachs, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wider und gingen zu Jerusalem, und funden die Elsße versäumet, die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist warhaftig auferstanden, und Simon erschien. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt worden, da er das Brod brach.

Gebal

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vater, der du deinen Sohn Christum Jesum den zweyten Jüngern zu Emmaus hast offenbaret, wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und den Geist unsere Herzen auch erleuchten, daß wir im Glauben stark und fest werden, an deinem Wort treulich halten, daß wir gern reden, und fleißig mit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leyden, dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben u. behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte

am 10. v. 34-41.

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles) die durchs ganze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte, wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem H. Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teuffel überwältigt waren, dann Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar

D 4

fenbar

senbar werden, nicht allein Volk, sondern ~~und~~ ^{se} den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir ~~in~~ ^{der} ihm gessen und getrunken haben, nachdem ~~sal~~ auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag,

Luc. am 24. v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst ~~ge~~ ^{mer} ~~an~~ ^{der} Jesus mitten unter sie, und sprach zu ihnen Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, ~~u~~ ^{und} furchten sich, meyneten, sie sehen einen Geist. ~~u~~ ^{er} sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in ~~an~~ ^{an} auch ~~u~~ ^{und} Herz? Sehet meine Hände und meine Füsse, ~~u~~ ^{und} bins selber, fühlet mich und sehet, dann ein Gott hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, das ich habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen ~~händ~~ ^{Hand} und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten ~~an~~ ^{an} Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ~~ih~~ ^{ih} ~~nen~~ ^{Ge}: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ~~an~~ ^{an} ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und ~~h~~ ^{Ob} nigseins. Und er nahms, und aß für ihnen. ~~u~~ ^{Die} aber sprach zu ihnen: Das sind die Rede, die ich ~~an~~ ^{an} zu euch sagte, da ich noch bei euch war, dann ~~u~~ ^u musst alles erfüllt werden, was von mir geschrie ~~ne~~ ^{ne} ben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und ~~u~~ ^u in den Psalmen. Da öffnet er ihnen das ~~an~~ ^{an} ständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und ~~u~~ ^u sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also ~~u~~ ^u mußte Christus leiden, und auferstehen von den ~~u~~ ^u Todten am dritten Tage, und predigen lassen ~~in~~ ⁱⁿ ~~u~~ ^u sel

seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

O Herr Jesu Christe, der du nach deiner Auferstehung, deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den Frieden angeboten, auch verkündigt hast, daß, nach Weissagung der Propheten und Psalmen, in deinem Namen Bus und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern solle gepredigt werden. Wir danken dir, daß du solche heilige Lehre auch uns geoffenbart hast, und bitten dich eröffne unser Verständniß, durch deinen Heil. Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben steht, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freud in unsern Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte,

am 13. v. 26-33.

Sehr Männer lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gelegt sandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden, haben sie dieselbigen mit ihren Urtheilen erfüllt. Und wiewol sie keine Ursache des Todes an ihm funden, bahten sie doch Pilatum ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferweckt, von den Todten, und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem ge-

D 5

Gans

gangen waren, welche sind seine Zeugen and
Volck. Und auch wir verkündigen euch die Ve
heissung, die zu unsren Vätern geschehen ist, d
dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllte
in dem, daß er Jesum auferwecket hat.

Evangel. am I. Sonntag nach Ostern
Quasimodogeniti genant. Joh. am 20. v. 19.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da
Jünger versamlet, und die Thüren verste
sen waren, aus Furcht für die Juden, kam Ju
sus und trat mitten ein, und spricht zu ihm
Friede sey mit euch. Und als er das sagte, zeigte
ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden
Jünger froh, daß sie den Herren sahen. Da sprach
Jesus aber mahl zu ihnen: Friede sey mit euch.
Gleichwie mich der Vatter gesandt hat, also sende
ich euch. Und da er das sagte, blieb er sie an, und
spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist, m
achen ihr die Sünde erlassen, denen sind sie erlass
u. welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behal

Gebät.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir vor de
nem groſſe unaussprechliche Gnade, daß du durch de
nen Sohn, unsren lieben Herrn Christum, das heilige Eu
gelium, und die heiligen Sacramenta geordnet hast,
zum Trost daß wir Vergebung der Sünden da solle
neden, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Herzen,
auf daß wir deinen Wort von Herzen glauben, und du
die heiligen Sacramenta, von Tag zu Tag den Glaub
stärken, bis wir endlich selig werden, durch Jesum Ch
ristum deinen Sohn, und unsren Herrn, Amen.

E

Epistel, 1 Joh. am 5. v. 4-10.

Jesus, was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, dass Jesus Gottes Sohn ist? Dieser istts, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist istts, der da zeuget, dass Geist Wahrheit ist. Dann drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und die drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß grösser, dann Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bey ihm.

Evangel. am II. Sonntag nach Ostern,

Miseric. Domini genant, Joh. am 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lässt sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eien sind sie het den Wolff kommen, und verlässt die Schafe, und fleucht, und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miedling aber fleucht, dann er ist ein Miedling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen. Wie mich mein

mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter
und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht
aus diesem Stalle, und dieselben muss ich herzu-
ren, und sie werden meine Stimme hören, und
wird eine Heerd und ein Hirte werden.

Gebäe.

Herr Gottes himmlischer Vatter, der du uns elende Menschen väterslich bedacht, und deinen Sohn zum Helfer
über uns gesetzt hast, daß er nicht allein mit seinem Blut uns wenden, sondern auch durch seinen Schutz wider-
de, Tod und Teufel uns erretten und erhalten solle. Ich
bitte dich, gib durch deinen H. Geist, daß, gleichwie
ser Hirte und Fener, und unserer Noht sich annimme,
wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen, und
ihn halten, Hülff und Trost bey ihm suchen und gewan-
nen und seiner Stimme mit Herzen folgen, und also durch
ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. V. 21-25.

Daum dar zu sendt ihr berussen, sintelmal an
Christus gelitten hat für uns, und uns
Fürbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinem
Kurstapffen. Welcher keine Sünde gethan hat
ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.
Welcher nicht weder schalt, da er geschol-
ward, nicht drohet, da er sitte, er stellet es ab
dem heim, der da recht richtet. Welcher uns
Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe an
dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben
der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunder
ihr sendt heyl worden. Daum ihr waret wie die
rende Schafe, aber ihr sendt nun bekehret zu den
Hirten und Bischoffe eurer Seelen. **Evan-**

Evangel. am III. Sonntag nach Ostern,

Jubilate genant, Joh. am 16. v. 16-23.

Wer ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, da ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das, daß er saget zu uns: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, u. daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da mercket Iesus, daß sie ihn fragen wöllten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freud willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz sol sich freuen, und eure Freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, der du aus väterslichem Wohlmeinen, uns deine Kinder hie auf Erden, unter
der

der Ruhten wilt halten, auf daß wir deinem eingebornen Sohn, beydes im Leyden und hernach in der Herrlichkeit zu Gott sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anstrengung und Creuz mit dem H. Geist, daß wir nicht verzagen, sondern nach der Zusagung deines Sohns fest an dich Trost halten, es solle das Leyden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden, durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. v. 11-20.

Leben Brüder, ich ermahne euch, als Fremdlingen, u. Pilgern, enthaltet euch in Gebeten Fleischlichen Lüsten, welche wider die Geiste streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch asterrade, als von Ubelthätern, eure gute Werck sehen, und Gott preisen, wanns nun an den Tag kommt, wie es wird. Seyd unterthan aller menschlichen Künning, um des Herrn willen, es sey dem König und als den Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäiter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist getheilt Wille Gottes, daß ihr mit Wolthun verstorben, die Unwissenheit der thörichten Menschen. Ihr habt die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyen zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Wahrheit lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und geden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist

die Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Ubel verträgt, und leydet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wann ihr um Wohlthat willen leydet und erduldet, das ist die Gnade bey Gott.

Evangel. am IV. Sonntag nach Ostern,
Cantate genant, Joh. am 16. v. 5 e 15.

MUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, dass ich hingeho. Dann so ich nicht hingeho, so kommt der Troster nicht zu euch: So ich aber hingeho, wil ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, dass sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, dass ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. Wann aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich erklären, dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verfüns.

kündigen. Alles was der Vatter hat, das mein, darum habe ich gesagt: Er wirds u dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebat.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du durch den Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, der die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das richti straffen sol, wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum, zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in allerley unserer Nöht und Anfechtung diesen rechten Trostes, daß Christus ein Herr über Teuffel, Tod und Hölle sei, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen, ewig wolle selig machen, Amen.

Epistel Jacobi am I. v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gnade kommt von oben herab, von dem Vatter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung, dessen Wechsel des Lichtes und Finsterniss. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wunder der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge unserer Creation. Darum, lieben Brüder, ein wahrlicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dann wird Menschen Zorn thut nicht was vor Gott ist. Darum, so leget ab alle Unsanberkeit, alle Bosheit, und nehmet das Wort an, Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangel. am V. Sonntag nach Ostern

Rogare genant. Job. am 16. v. 23-30.

Wahrlich, warlich, ich sage euch: So ihr

Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt, es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter vor euch bitten wil. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vatter ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, u. gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagtest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weisst, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Gebät.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem Wort, gib den H. Geist, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüt für des Teufels Reich, für falsche Lehr und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allen haben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vatter, durch Christum preisen und loben, Amen.

E

Epis

Epistel Jacobi am 1. v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüge. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, sein leiblich Angesicht im Spiegel beschaut. Dann nachdem er sich beschaut, gehet er Stund an davon, und vergisset, wie er gekleidet war. Wer aber durchschauet in das vollkommen Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. Aber sich jemand unter euch lässt dünken, er kennt Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz, des Gottesdienstes eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vatter, ist der, die Wärsen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und vor der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt

Christi. Marci am 16. v. 14-20.

Zuletzt, da die Eliffe zu Tische sassen, offenbarte sich der Herr, und schalt ihren Unglauben ihres Herzens Hartigkeit, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten außerhalb des Landes. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getauft wird, der wird gerettet werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In

nem Namen werden sie Teuffel austreiben, mit neuen Jungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

Gebat.

O Jesu Christe, du Sohn des allmächtigen Gottes, der du fortan nimmer auf Erden arm, und elend, sondern zur Rechten deines Valters, und ein Herr über alles bist. Wir bitten dich / du wollest deinen Heil. Geist uns senden, fromme Kirchen-Diener geben, ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen. Amen.

Lection in der Ap. Geschicht am 1. v. 1 - 11.

Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfang beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hat erwählt) durch den H. Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tag lang, und redet mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versamlet hatte, befahl er

E 2

ihnen

ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vatters welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Da Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber so mit dem Heil. Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten, ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des Heil. Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und ganz Judäa und Samaria, und bis ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er von ihnen gehabt zusehens, und eine Wolke nahm auf für ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was het ihr hie, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt, gen Himmel fahren.

Evangel. am VI. Sonntag nach Ostern
Eraudi genannte, Joh. am 15. und 16. Cap.
Wann aber der Troster kommen wird, welcher mich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der mich zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen,

ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches hab ich zu euch geredt, dass ihr euch nicht mehr ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, dass sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf dass, wann die Zeit kommen wird, dass ihr daran gedencket, dass ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, dann ich war bey euch.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, wir danken dir, dass du uns durch deinen H. Geist zu Zeugen deines Sohns unser lieben Herrn Christi gesetzt hast. Und bitten dich, weil die Welt solches Zeugniß nicht kan dulden, und uns darüber zu setzen, du wollest uns Muht und Trost verleihen, dass wir am Kreuz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß fest bleiben, und für und für bey deinem Haussen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennt, bis wir endlich gar selig werden, durch Jesum Christum deinen Sohn, und unsern Herrn, Amen.

Epistel, 1 Petri am 4. v. 8 = 11.

So seyd nun mäsig und nüchtern zum Gebet: Für allen Dingen aber habt untereinander eine brüderliche Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd Gastfren unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, dass ers rede, als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, dass ers

thue, als aus dem Vermögen, das Gott darin
het, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset wü-
de durch Jesum Christ, welchen sein Ehre
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Heiligen Pfingstag
Joh. am 14. v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten
und mein Vatter wird ihn lieben, und
werden zu ihm kommen, und Wohnung bevo-
machen, wer aber mich nicht liebet, der hält
Wort nicht. Und das Wort, das ihr hören
nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt
hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich
euch gewesen bin. Aber der Tröster, der H. Geist
welchen mein Vatter senden wird in mein
Namen, derselbe wird euch alles lehren, und
erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. I
Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebt
euch. Nicht gebt ich euch, wie die Welt gibt. E
Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. I
habe gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich
höre, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mir
lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich euch gesagt
habe: Ich gehe zum Vatter, dann der Vatter
größer dann ich, und nun hab ichs euch gesagt.
ehe dann es geschicht, auf daß, wann es nun
schehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde
mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt
Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Ab-
auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter lieb-

und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat, stehet auf, und lasset uns von himmen gehen.

Gebare.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des allmächtigen Gotts, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen H. Geist in unsere Herzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Ansehung und Unglück uns tröste, und in deiner Weisheit wider alle Irrhum uns leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten Werken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnade, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vatter und dem H. Geist, in Ewigkeit. Am.

Lection in der Apost. Geschicht am 2. v. 1-13

Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, u. erfüllt das ganze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Jungen zertheilet, als wären sie feurig, und er sah sie sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des H. Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Jungen, nachdem der Geist ihnen gab aus zu sprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt, dann es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsahen sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie

E 4

hö-

hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, dann
innen wir gebohren sind? Parter und Meder, und
Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia
und in Judaea, und Cappadocia, Ponto und Alia
Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und and
Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer
von Rom, Jüden und Jüdengenossen. Creteru
Araber, wir hören sie mit unsern Jungen
grossen Thaten Gottes reden. Sie entzähnen
aber alle, und wurden irre, und sprachen einer
dem andern: Was wil das werden? Die and
aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie
sind voll süßes Weins.

Evangelium am Pfingst-Montag

Joh. am 3. v. 16-21.

Esus sprach zu Nicodemo: Also hat Gott
Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen
Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben,
verloren werden, sondern das ewige Leben.
Dann Gott hat seinen Sohn nicht gesandt
in die Welt, daß er die Welt richte, sondern die
Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glau
der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glau
der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht
den Namen des eingeborenen Sohn Gottes. D
er ist aber das Gerichte, daß das Licht in die
Kommunen ist, und die Menschen liebten die Finst
erniß mehr, dann das Licht, dann ihre Werck war
böse. Wer arges thut, der hasset das Licht, und
kommert nicht an das Licht, auf daß seine Wer
ke

nicht gestraffet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, dann sie sind in Gott gethan.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschenket hast, daß wir an ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Herzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden durch Jesum Christum unsern lieben Herrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte,

am 10. v. 42-48.

Der Herr hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Toten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redet, fiel der H. Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Händen die Gabe des H. Geistes ausgegossen ward. Damit sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heil. Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu tauften in dem Namen des Herrn.

Evangelium am Pfingst-Dienstag,
Joh. am 20. v. 1-11.

E 5

J E

Iesus sprach zu den Jüden: Warlich, warlich
ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet
in den Schafstall, sondern steiget anderns
hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber
zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schafe.
Demselben thut der Thürhüter auf, und die
Schafe hören seine Stimme, und er rufet seine
Schafe mit Namen, und führet sie aus. Und
wann er seine Schafe hat ausgelassen, geht er
für ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach.
Dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden
aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor
ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.
Diesen Spruch saget Jesus zu ihnen, sie ver-
nahmen aber nicht was es war, das er zu ihnen
saget. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: War-
lich, warlich, ich sage euch: Ich bin die Thür
den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind,
sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schafe
haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür,
jemand durch mich eingehet, der wird selig wer-
den, und wird ein und ausgehen, und wende sich
den. Ein Dieb kommt nicht, dann dass er stehle, win-
ge und umbringe. Ich bin kommen, dass sie das
Leben und volle Gnüge haben sollen.

Gebet.

Herr Gott hilfsscher Vatter, wir danken dir herzlich
dass du durch deinen Sohn Iesum Christum, und
Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast, und
uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen
fest, und bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unter
H.

Herzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür, weisen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleißig fürschen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Weg bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen, und selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte

am 8. v. 14. 17.

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, baten sie über sie, daß sie den H. Geist empfingen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den H. Geist.

Evangel. am Fest oder Sonntag Trinit.
das ist, der H. Dreyeinigkeit, Joh. 3. v. 1. 15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden, der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust. es sey dann Gott mit ihm. Jesus antwortet und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? Jesus ant-

wort-

wortet: Warlich, warlich, ich sage dir: Es dann dasz jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gott kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Lass dichs nicht wundern, das ich dir sagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind blaßet, wo er wil, und du hören sein Sausen wol, aber du weist nicht, von wessen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein wahrlicher der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet und sprach zu ihm: Wie willst du solches zugehen? Jesus antwortet, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt du das nicht? Warlich, warlich, ich sage dir: Niemand reden das wir wissen, und zeugen das wir geschriften haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muss der Menschens Sohn erhöhet werden, auf dass alle die an ihn glauben, nicht verloren werden sondern das ewige Leben haben.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter wir arme Sünder beten dich, das nichts Guts an uns ist, und wir unserthalb mussten in Sünden und ewigen Tod verderben, sitemen

was vom Fleisch gehohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmherzig, und sende deinen H. Geist, um deines Schatzes Christi Jesu willen in unsere Herzen, und mache neue Menschen aus uns, das mit Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Tauff zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten und allen andern Christlichen Engenden von Tag zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11, v. 33-36.

Owelch eine Tiefe des Reichthums, bende
der Weisheit und Erkäntniß Gottes, wie
gar unbegreifflich sind seine Gerichte und uner-
forschlich seine Wege. Dann wer hat des Herrn
Sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewe-
sen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das
ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm,
und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm
sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 16. v. 19-31.

Es war ein reicher Mann, der kleidet sich mit
Purpur und kostlichem Leinwand, und lebet
alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein
Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner
Thür voller Schwären. Und begehret sich zu sät-
tigen von den Brosamen, die von des Reichen Taf-
sche fielen. Doch kamen die Hunde und leckten ihm
seine Schwären. Es begab sich aber, dass der Ar-
me starb, und ward getragen von den Engeln in
Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch,
und ward begraben. Als er nun in der Hölle und

in

in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne, und Lazarus in seinem Schoß, rieß und sprach: Vatter Abraham, habe mich mein, und sende Lazarus, daß er das aßtste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dann ich leyde Pein in der Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke doch daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget, daß die dämonen von himmen hinab fahren zu euch, können nicht und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Haß. Da ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeugt auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben gesetz und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gehöre, so würden sie Busse thun. Er aber sprach ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir bitten dich, du wollest unsre Herzen durch deinen H. Geist also führen zu regieren, daß wir dein liebes Wort, nicht wie der reue Mann, ohne Furcht hören, und mit dem zeitlichen

nicht also unigehen, daß wir des ewigen darben vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen heissen, und mit Hoffart u. Überflus uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem Creuz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülfe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel i Joh. am 4. v. 16-21.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe: Sondern die völlige Liebe treibet die Forcht aus, dann die Forcht hat Pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht siehet? Und das Gebott haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, das der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 14. v. 16-24.

GEs war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmals, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen

nen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und saget das seinem Herren wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinde herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen, es ist aber noch Raum. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe auf die Landstrassen, und an die Zäune, und mächtige sie herein zu kommen, daß mein Haushalt voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir, daß uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch deines Wortes Lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist, unsere Herzen erwecken, wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu deiner Mahlzeit recht schicken, und das zeitliche nicht davon hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1. Johannis am 3. v. 13-18.
Erwundert euch nicht, meine Brüder, wenn die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind, dann müssen wir lieben die Brüder. Wer den Brüder nicht liebt,

der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger, und ihr wisset, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleust sein Herz für ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangel. am III. Sonntag nach Trinit.

Luc. 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu Jesu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagete aber zu ihnen ditz Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehet nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freunden. Und wann er heim kommt, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaf funden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Busse thut, für neun und

S

neun-

neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedurft.
 Oder, welch Weib ist, die zehn Groschen hat,
 sie der einen verleuert, die nicht ein Licht anzündet,
 und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis du
 sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, rufe
 sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und
 spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe in
 meinen Groschen funden, den ich verloren hatte.
 so auch, sage ich euch, wird Freude seyn für den
 geln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, wir sind leyder wie
 Schafe in der Irre, und haben uns auch den Gott
 und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege
 abführen. Wir bitten dich aber, sei gnädig, und vergib
 all unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen,
 erwecke unsere Herzen durch deinen H. Geist, daß wir
 deinem Wort fest halten und im Schaffstall deiner Ewigen
 lichen Kirchen, in rechter Buß und wahren Glauben
 ans Ende verharren und selig werden. Amen.

Epistel, 1 Petri am 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige
 Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner
 Zeit. Alle eure Sorge werfft auf ihn, dann er ist
 gut für euch. Seid nüchtern und wachet, dann
 er Widersacher der Teuffel gehet umher, wie
 brüllender Löwe, und sucht, welchen er verschlinge.
 Dem widerstehet fest im Glauben, und wir
 daß eben dieselbigen Lebend über eure Brüder
 der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der
 uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit
 Christi.

Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftiger und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. am IV. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 6. v. 36-42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben. Dann eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehestu aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich wil den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du barmherzig bist, und uns durch Christum zusagtest, du wollest nicht rich-

I 2

ten

ten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünden
geben, und was wir bedürfen, reichlich geben. Wir bin-
ten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmher-
heit durch deinen Heil. Geist in unsren Herzen gewiss in-
fest, und lehre uns verglichen gegen unsren Nächsten au-
thun, daß wir niemand richten noch verdammen, ja
man gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richten
und in deiner Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 18-23.
Dann ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leid
der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns
offenbaret werden. Dann das ängstliche Ham-
der Creatur wartet auf die Offenbarung der Ro-
der Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen
ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um
willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung.
Dann auch die Creatur frey werden wird von de-
Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herli-
chen Freyheit der Kinder Gottes. Dann wir wi-
sen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und das-
set sich noch immer dar. Nicht allein aber sie, son-
dern auch wir selbst, die wir haben des Geistes
Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach
Kindschaft, u. warten auf unsres Leibs Erlösung.
Evangelium am V. Sonntag nach Trinitatis

Luc. am 5. v. 1-11.

Ges begab sich aber, daß sich das Volk zu Jesu
drang, zu hören das Wort Gottes, u. er stand
am See Genezareth, und sahe zwei Schiffa
See stehen, die Fischer aber waren ausgetreten
und wuschen ihre Netze. Trat er in das Schiff
nes, welches Simonis war, und bat ihn, daß er

ein wenig vom Lande führte. Und er sah sie, und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werf euer Netz aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort wil ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zu reißen. Und sie rückten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knen, und sprach: Herr, gehe von mir hin aus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacob und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, daß von nun an wirs du Menschen fahen. Und sie führten die Schiff zu Land, und verliessen alles, und folgten ihm nach.

Gebet.

O Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Segen begnadet hast, wir erkennen u. bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienten hätten, wir bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro unsre Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf

geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich schützen und beschützt werden, dich in Ewigkeit zu haben zu preisen, Amen.

Epistel, 1 Petri am 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd alleamt gleich gesinn
Mitleidig, brüderlich, harmherzig, fremdlich
Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Schwert, mit Schelwort, sondern dagegen segne
und wisset, daß ihr darzu berufen seyd, daß
den Segen beerbet. Dann wer leben wil, und
te Tagen sehen, der schweige seine Zunge, daß
nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht
trügen. Er wende sich vom bösen, und thue gut,
er suche Friede, und jage ihm nach. Dann die
gen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine
Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des
Herrn siehet auf die daß Böses thun. Und wer
der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?
Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit zu
len, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber nicht
ihrem Trothen nicht, und erschrecket nicht. Habe
get aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Evangel. am VI. Sonntag nach Trinitatis

Matth. 5. v. 20-26.

Es sey dann euer Gerechtigkeit besser, daß
Schriftgelehrten u. Pharisäer, so werden nicht
nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehörret,
daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht töten,
wer aber tödtet, der sol des Gerichts schuldig
sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder
zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer ab-

zu seinem Bruder saget, Racha, der ist des Rahts schuldig. Wer aber saget, du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wann du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda ein dencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so las allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Seh willfertig deinem Widersacher bald, dienweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermähleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Helsler bezahlest.

Gebat.

Heiliger Gott hilflicher Vatter, wir bekennen, daß wir leider arme, elende Sünder sind, da gar nichts gutes an ist, dann unser Herz, Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergiffen, daß wir böser Lüsten nimmer können ohn seyn. Darum lieber Vatter, wir bitten dich, vergib solche Sünden, und reinige unsere Herzen durch deinen H. Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnad ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 9. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesu Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Todt, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir

§ 4

in

in einem neuen Leben wandeln. So wir als
samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tod
werden wir auch der Auferstehung gleich sein
dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sonst
ihm gerechtiget ist, auf daß der sündliche
aufhöre, daß wir hinsicht der Sünden nicht
nen. Dann, wer gestorben ist, der ist gerechts-
igt von der Sünde. Sind wir aber mit Christus
gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit
leben werden, und wissen, daß Christus von
Todten erweckt, hinsicht nicht stirbet, der
wird hinsicht über ihn nicht herrschen. Dann
er gestorben ist, das ist er der Sünden gestorben
zu einem Mal, daß er aber lebet, das lebet
Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür,
ihr der Sünden gestorben seid, und lebet Gott
in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangel. am VII. Sonntag nach Trinitatis

Marci am 8. v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und daß
Nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger
sich, und sprach zu ihnen: Mich jammerte
Volks, dann sie haben nun drei Tage bey
verharret, und haben nichts zu essen, und was
ich sie ungesessen von mir heim llesse gehen, wi-
den sie auf dem Wege verschmachten, dann er
waren von ferne kommen. Seine Jünger an-
worteten ihm: Woher nehmen wir Brod bei
der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte
sie, wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: Se-
ben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf
Er

Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod; und dancket, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein, und er danket, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie aßen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten vler tausend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit sieben Brodten und wenig Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für den Geiz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19-23.

Sich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen euers Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begeben auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was habtet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet, dann das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht,

S 5

dass

dass ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold, also die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Iesu unserm Herrn.

Evangel. am VIII. Sonntag nach Trinitatis
Matthew. cap. 7. v. 15-23.

Gehet euch für für den falschen Propheten die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, wendig aber sind sie reissende Wölfe, an ihre Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man an Trauben lesen von den Dornen? Oder von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht gute Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauet und ins Feuer geworffsen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle zu mir sagen, Herr, Herr in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun mein Batters im Himmel. Es werden viel zu mir gen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgerungen; Haben wir nicht in deinem Namen verthalten gethan; Dann werde ich ihnen begegnen: Ich habe euch noch nie erkannt, weis alle von mir ihr Ubelthäter.

Gebät.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir von

hen, daß du uns hast lassen zur Erkānn̄iſz deines lieben Worts kōmen. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt uns dabei gnādig erhalten, u. festiglich darin sterben lassen. Wöllest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich fürtragen, für allein Aergerniſz u. Unglück gnādig behüten und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als frome Schäfflein lassen sehen sind aber reiſſende Wölffe, die wöllest du ihrem Verdienſt nach straffen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnādig für ihnen behüten durch Christum Iēsum deinen Sohn unsren HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben. Dann wo ihr nach dem Fleiſch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der Geiſt Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch aber mal fürchten müſtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vatter. Derselbige Geiſt gibt Zeugniſz unsern Geiſt, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir dann Kinder so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit lenden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangel. am IX. Sonntag nach Trinit.

Luc. 16. v. 1-9.

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der war für ihm berüchtigt, als

als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich vor von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, dann du kannst hinfert nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu tein. Ich weiß wohl was ich thun wil, wann nun von dem Amt gesetzet werde, dass sie mich zu ihren Häuser nehmen. Und er rieß zu sich Schuldnere seines Herrn, und sprach zu demselben: Wie viel bist du meinem Herrn schuld? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setz dich und schaue flugs fuffzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu dem dritten: Nimm deinen Brief und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, der kluglich gehan hatte. Dann die Kinder der Welt sind klüger, dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Wer nicht euch Freunde mit dem ungerechten Monat, auf das, wann ihr nun darbet, sie euch nehmen in die ewige Hütten.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vater, der du uns reichen lassen, und das tägliche Brod überflügig gegeben hast, bitten dich, behüte für Heiz, und erwecke unsere Herzen, wer armen Leuten gern und mildiglich von solch empfindlichen Mittelhellen, auf das wir treue Haushalter über dem Erden.

ersunden werden, und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgesondert, und vor dem Gericht kommen werden, Amen,

Epistel, 1 Cor. am 10. v. 6-13.

Als ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüstet lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben steht: Das Volk sah sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hureren treiben, wie etliche unter jenen Hureren trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murren, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen, zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommt ist. Darum, wer sich lasset düncken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten, aber Gott ist getreu, der euch nicht lasset versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinit.

Lue. am 19. v. 41-48.

Und als er, der Herr Jesus, nahe hinzukam, sahe er die Stadt an, und weinet über sie, und sprach:

sprach: Wann du es wüsstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deiner Friede dienet. Aber nun iſſt für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und die Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, und belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleissen, und keinen Stein auf dem Andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er gingen in den Tempel, und fieng an auszutreiben dieinnen verkauften und kaufsten. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist Götz-Haus, ihr aber habt gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret täglich im Tempel. Aber Hohenpriester und Schriftgelehrten, und Fürnehmisten im Volck, trachteten ihm nach, sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm folten, dann alles Volck hieng ihm an, höret ihn.

Gebät.

Unmächtiger, ewiger Gott, der du dein Wort von nem Sohn Christo Jesu, durch deinen H. Geist offenbaret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erneure unsere Herzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja in Wind schlagen, oder unsleßig hören, wie dein Volk ungläubige Juden, auf daß wir in deiner Furcht und tremem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit leben, und dich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 1 - 11.

On den geistlichen Gaben aber wil ich zu
gleichen Brüder, nicht verhalten. Ihr will

dass ihr H̄yden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Ḡh̄zen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, dass niemand J̄esum verfluchtet, der durch den Geist Ḡottes redet. Und niemand kan J̄esum einen H̄errn heissen, ohne durch den H. Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein H̄err. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein Gott, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Dass aber alles würcket derselbige einige Geist, und heisst einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangel. am XI. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 18. v. 9. 14.

Der H̄err saget zu etlichen, die sich selbst vermassen, dass sie störr wären und verachteten die andern ein solch Gleichniß: Es giengen zweien Menschen hinauf in den Tempel zu bâten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stand und bâtet bey sich selbst also:

Ich

Ich danck dir Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in den Wochen, und gebe den Zehenden von allem, was ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wo auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Der Tag ging hinab gerechtsam in sein Haus, für niemand. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird niedriget werden, und wer sich erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, wir bitten, du wohlauf durch deinen H. Geist uns also leiten und führen, dass wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch vergessen werden, sondern in steter Buß stehn, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, dass um deines Sohns Christi Jesu willen uns gnädig alle Sünde vergeben, und seelig wilt machen, Amen.

Epistel, 1 Cor. 15. v. 1-10.

Erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem auch stehtet. Durch welches ihr auch selig werden werdet. Derartich ich es euch verkündiget habe, was ihrs behalten habt, es wäre dann, dass ihrs umsonst geglaubet hättest. Dann ich habe euch zufordnen gegeben, welches ich auch empfangen habe, dass Christus gestorben sei für unsere Sünde, nach der Schrift. Und dass er begraben sei, und dass

auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift. Und das er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölften. Darnach ist er gesehen worden von mehr daū fünfhundert Brüdern auf einmal, der noch viele leben, etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, dass ich ein Apostel heisse, darum, dass ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich was ich bin, u. seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dann sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die in mir ist.

Evangel. am XII. Sonntag nach Trinit.

Marc. am 7. v. 31 - 37.

Und da der Herr Jesus wieder ausgieng von den Gränen Thri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Gränen der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie bahten ihn, dass er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und leget ihm die Finger in die Ohren, und sprühet, und röhret seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seuffzet, und sprach zu ihm: Dephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redet recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber

G

ver.

verbot, je mehr sie es ausbreiteren. Und wunderten sich über die Maah, und sprachen: Er hat es wohl gemacht, die Tauben macht er hören und die Sprachlosen redend.

Gebat.

Altmächtiger, ewiger Gott, du gnädiger Schöpfer der Dinge, wir danken dir, daß du uns gesunden Leib gegeben hast, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmaß, gnädiglich für den bösen Feind behütet hast, und bitten dich, uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen gebrauchen mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören, rühmen mögen, auf daß niemand durch unsre Zungen ungeregt, sondern jederman dadurch gebessert werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 3. v. 4-9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht daß wir tüchtig sind, sondern uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott. Wercher uns auch tüchtig gemacht hat, das Amt führen des N. Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Dann der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. So ob das Amt, das durch die Buchstaben tötet, und die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht künften ansehen das Angesicht Moses, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhört. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben. Dann so das Amt, das die Verdauung predigt, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, daß die Gerechtigkeit predigt, überschwengliche Klarheit.

Eva

Evangel. am XIII. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 10. v. 23-37.

Jesus wante sich zu seinen Jüngern, und sprach
Insonderheit. Selig sind die Augen die da sehen
das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viel Prophe-
ten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und
habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret,
und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein
Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach:
Meister, was muss ich thun, daß ich das ewige Le-
ben ererbe. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im
Gesetz geschrieben? wie liesest du? Er antwortet
und sprach; Du sollt Gott deinen Herrn lieben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von al-
len Kräften, und von ganzem Gemüthe, und de-
nen Nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu
ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst
du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen,
und sprach zu Jesu: Wer ist dann mein Näch-
ster? Da antwortet Jesus, und sprach: Es war
ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen
Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn
aus, und schlugen ihn, und giengen darvon, und
liessen ihn halb tod liegen. Es begab sich aber un-
gefähr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab
zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Dessel-
bigen gleichen auch ein Levit, da er kam ben die
Stätte, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Sa-
mariter aber reiset und kam dahin, und da er ihn
sah, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband

G 2

ihm

ihm seine Wunden, und goß darein Öl u. Wein und hub ihn auf sein Thier, und führet ihn in die Herberge, und pfleget sein. Des andern Tages wäset er, und zog heraus zween Groschen, und gab dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, in so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste seyn wesen dem, der unter die Mörder gefallen war. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm thut. Da sprach JESUS zu ihm: So gehe hin und thue desgleichen.

Gebet.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, wir danken dir von Gründ unsers Herzens, daß du uns diese selige Zeit hast erlassen, daß wir die selige Lehre dein heil. Evangelium hören, deinen Willen und väterliches Herz dadurch erkennen, deinen Sohn Christum JESUM sehen können, wir bitten eine grundlose Barmherzigkeit, du wollest solches selige deines Wortes uns gnädig erhalten, und durch deinen heil. Geist unsere Herzen also leiten und führen, daß wir vermehr davon abweichen, sondern fest daran halten, alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15:22.
Lieben Brüder, ich wil nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wann es bestätigt ist) und thue auch nichts darzu. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher Christus. Ich sage aber davon: Das Testament das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum

wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreysig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, Gott aber hat Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was sol dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einzigen Mittler, Gott aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider Gottes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JESUM Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangel. am XIV. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 17. v. 11 - 19.

Und es begab sich, da JESUS reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einem Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: JESU lieber Meister, erbarm dich uns. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, daß sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter

G 3

ihnen

ihnen, da er sahe, dass er gesund worden war, ke-
ret er um, und preisete Gott mit lauter Stim-
me und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und
dancket ihm, und das war ein Samariter. Ge-
antwortet und sprach: Sind ihrer nicht zu-
rein worden? Wo sind aber die neun? Hat ih-
nen sonst keiner gefunden, der wieder umkehret, und ge-
Gott die Ehre, dann dieser Fremdlinger? Und
sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Gla-
u-
hat dir geholfen. **Gebat.**

Herr Gott himmlischer Vater, du hast durch deinen
Sohn Christum Jesum, uns Glaubigen allen, zu
dem grenlichen Aussatz der Sünde, durch deine Wonne
H. Tauff gnädiglich geholfen, und beweilst noch täglich
gnädige Hülfe, in allem, was wir bedürfen, wir bin-
dich, erwecke unsere Herzen durch deinen H. Geist, so
wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern
deiner Furcht und herzlichem Vertrauen auf deine
herzigkeit für und für leben, und mit frölichem Herzen
immerdar danken, und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16:14
Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werden
die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Da-
das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist
wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander,
dass ihr nicht thut, was ihr wollet. Regiert euch
aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. O
fendbar sind aber die Werke des Fleisches, alle
sind: Ehebruch, Hurenren, Unreinigkeit, Unzucht,
Abgötteren, Zauberren, Feindschaft, Hader, Mi-
schnitte, Zanc, Zwietracht, Rotten, Hass, Mi-
Gaußen, Fressen und dergleichen. Von weid-

ich euch zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht er-
ben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freu-
de, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit,
Glaube, Sanftmuth, Reuschheit. Wieder
solche ist das Geseß nicht, welche aber Christo an-
gehören, die creuhigen ihr Fleisch, sanit den
Lüsten und Begierden.

Evangel. am XV. Sonntag nach Trinit.

March. 6. v. 24-34.

Nemand kan zweyen Herren dienen, entwe-
der er wird einen hassen, und den andern lie-
ben, oder wird einem anhangen, und den andern
verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem
Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht
für euer Leben, was ihr essen oder trincken wer-
det, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen
werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Spei-
se? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet
die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht,
sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren,
und euer himmlischer Vatter nehret sie doch. Seyd
ihr dann nicht viel mehr dann sie? Wer ist unter
euch, der seiner Länge eine Elen zusezen möge, ob
er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr
für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem
Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salo-
mon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet ge-
wesen ist, als derselbigen eines. So dann Gott
das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heu-

G 4

te

te steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er das nicht vielmehr euch thun? o Kleinglaubigen. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Henden, das einer himmlischer Vatter weiß, daß ihr des allgemeinen bedürfftet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Vatter wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebae.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir vor allen Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, u. bis uns gnädiglich erhalten hast u. bitten dich, nim deinen Segen nicht von uns, sondern behüte für den Geist, auf den wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und nicht mit Abgötterey, und dem schädlichen Maßonismus versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gabe setzen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. V. 1-10.
Go wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehrgeizig seyn, untereinander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von seinem Geist überenlet würde, so helfet ihm nicht zu recht mit sanftmütigen Geist, die ihr auchlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht aus dem Versuch werdest. Einer trage des andern Lasten.

werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässt drücken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrieget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts dem, der ihn unterrichtet. Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Dann was der Mensch sät, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden, dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jederman, allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Evangel. am XVI. Sonntag nach Trinit.

Luc. am 7. v. 11. 17.

Und es begab sich darnach, dass Jesus in eine Stadt mit Namen Main, geng, und seiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiaer Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt geng mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und röhret den Sarg an, und die Träger

G 5

sum-

stunden. Und er sprach: Jungling ich sage dir
stehe auf. Und der Todte richtet sich auf, und sin-
an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Und
kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott
und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter
uns auferstanden, und Gott hat sein Ge-
heimgesuch. Und diese Rede von ihm erschallte
das ganze Jüdische Land, und in alle umliegen-
de Länder.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vater, der du deinen Sohn
lassen Mensch werden, daß er erselich mit seinem Blut
unser Sünd beahlen, und darnach uns vom ewigen
helfen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher
Hilfe, auf daß wir ja nicht daran zweiflen, wie unser
Herr Christus der Wittwen Sohn durch sein Wort
auferwecker, daß er dergleichen uns am jüngsten Tage
erwecken, und ewig selig machen, Amen.

Epistel an die Epheser am 3. v. 13-21.
Qieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr mir
Müde werdet um meiner Trübsal willen, ich
für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Da
halben bange ich meine Knie gegen dem Namen
unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Va-
ter ist über alles, was Kinder heisset im Himmel
und auf Erden. Dass er euch Kraft gebe, nach dem
Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden
durch seinen Geist, an dem inwendigen Men-
schen, und Christum zu wohnen, durch den Gla-
ben in euren Herzen, und durch die Liebe zu
gewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr
greissen möget mit allen Heiligen, welches das

die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, dann alles wissen, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerley Gottes Fülle. Dein aber, der überschwenglich ihn kan, über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wücket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. am XVII. Sonntag nach Trinit.

Luc. 14. v. 1 - 11.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch für ihm, der war Wassersüchtig. Und Jesus antwortet und saget zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilet ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortet, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tag? Und sie künnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er saget aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er mercket, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du von ihm geladen sey, und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Welche

che diesem, und du müssest dann mit Schamten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst gehen hin, und sehe dich unten an, auf daß, wann kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: fröhle hinauf, dann wirst du Ehre haben fürnen, die mit dir zu Tische sitzen: Dann wer selbst erhöhet, der sol erniedriget werden, und sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir bitten dich, du durch deinen H. Geist uns regieren u. führen, daß in deiner Furcht uns halten, u. nicht hoffärtig werden, vern mit ganzem Herzen dein Wort hören und annehmen und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein W. wir auch geheiligt werden, erschlich also, daß wir auf deinem Sohn, Jesu Christum, all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey unter Gerechtigkeit und Rettung, und darnach daß wir unser Leben nach deinem W. auch bessern, und für allem Vergerniß uns hüten, bis durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 1-6.

So ermahne nun euch, ich Gefangener in deinem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebührt eurem Beruff, darinnen ihr berufen seyd, mit keiner Demuth und Sanftmuht, mit Gedult, vertraget einer den andern in der Liebe. Und so fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist, in dem ihr auch berufen seyd, auf einerley Hoffnung, eines Beruffs. Ein HErr, ein Glaub, eine Land, ein Gott und Vatter (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evan

Evangel. am XVIII. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 22. v. 34-46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Iesus
den Sadducäer das Maul gestopft hatte,
versamleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein
Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:
Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im
Gesetz? Iesus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben
Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von
ganzer Seele, von ganzem Gemüthe. Dies ist
das fürnehmste und grösste Gebot. Das ande-
rer ist dem gleich, du sollt deinen Nächsten lie-
ben als dich selbst: An diesen zweyten Gebotten
hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da-
num die Pharisäer bey einander waren, fraget sie
Iesus und sprach: Wie vindet euch um Christo?
Wesh. Sohn ist er? Sie sprachen Davids.
Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann Da-
vid im Geist einen Herrn? da er sagt: Der
Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Sehe
dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine
Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun Da-
vid ihn einen Herrn nennet, wie ist er dann sein
Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort ant-
worten, und durfte auch niemand von dem Za-
ge an hinfert ihn fragen.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir sind ja arme elende
Sünder, deinen Willen wissen wir, aber wir sind zu
schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist
wurs zu stark, so lässet der leidige Feind der Teuffel, uns auch

auch nicht zufrieden, darum bitten wir dich du wollest
nen H. Geist in unsere Herzen ausgiessen, dass wir mö-
sten Glauben uns an deinen Sohn Christum Jesum
ten, seines Tods und Sterbens uns trösten, und volle Ver-
gebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hier
Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich
und auf deine Gnade durch Christum Jesum selig
sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1. v. 4-6.

Ich dancke meinem Gott allezeit eurethalb
für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist
Christo Jesu. Das ihr seyd durch ihn in allen
Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in
ihr Erkäntniß. Wie dann die Predigt von Christo
in euch kräftig worden ist, also, dass ihr kein
Mangel habt an irgend einer Gaben, und was
nur auf die Offenbahrung unsers Herrn Jesu
Christi, welcher auch wird euch fest behalten
ans Ende, das ihr unsträflich seyd auf den Sitz
unsers Herrn Jesu Christi. Daß Gott ist der
durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft
seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn.

Evangel. am XIX. Sonntag nach Trinitatis

Matth. am 9. v. 1-8.

Da trat er, der Herr Jesus, in das Land und fuhr wieder herüber, und kam in eine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe, eisliche und

den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so Arges in euren Herzen; Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf dass ihr aber wisset, dass des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bein auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volk das sahe, verwundert es sich, und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet.

Almächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Christum Jesus den Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helfen lassen, und bitten deine grundlose Barmherzigkeit, sey uns auch gnädig, u. vergib all unsere Sünde, stärke unsern Glauben, durch dein Wort und H. Geist, und leite uns also, das wir nicht durch Sünde zur Krankheit und anderm Unglück Ursach geben, sondern in deiner Furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigen Zorn und Strafe erledigt werden, Amen.

Epistel, an die Epheser am 4. v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Mannel, den alten Menschen, der durch Lust in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit,

heit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintel
wir untereinander Glieder sind. Zornet und
diget nicht, lasset die Sonne nicht über eu-
Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum
Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle
mehr, sondern arbeite, und schaffe mit
Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu-
ben dem Dürftigen.

Evangel. am XX. Sonntag nach Tru-
Match. am 22. v. 2414.

Das Himmelreich ist gleich einem König,
seinem Sohn Hochzeit machte. Und sa-
seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Ho-
zeit rüffeten, und sie wolten nicht kommen. Al-
mahl sandte er andere Knechte aus, und sprach:
Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit ist
ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastich
geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Ho-
zeit. Aber sie verachteten das, und giengen
einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Pa-
thierung. Etliche aber griesen seine Knechte, hi-
neten und tödteten sie. Da das der König hörte,
ward er zornig, und schickte sein Heer aus, u-
brachte diese Mörder um, und zündet ihre Städte
an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Ho-
zeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren in
werth. Darum gehet hin auf die Straßen, u-
ladt zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Kne-
chte giengen aus auf die Straßen, und brachten
sammen wen sie fanden, Böse und Gute, und

Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu beschenen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstimmet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in die äusserste Finsterniss hinauf, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind berussen, aber wenig sind auserwählet.

Gebet.

Heil Gott himmlischer Vater, wir danken dir für deine grosse Barmherzigkeit und Güte, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die fröhliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Aufsehung, Vergerniss und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünden geneigt sind, bitten wir dich, du wollest durch deinen H. Geist, uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus Jesus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufheben, und uns zur rechten Bus, und wahren Glauben auf deine Barmherzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sinken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15-21.

So sehet nun zu wie ihr fürstlich wandelt, nicht als die Unwisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was dasen des Herrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, darauf ein unordig

H

Wesen

Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Werdet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielen den Herrn in euren Herzen. Und sagt Dank allezeit für alles, Gott und dem Vatter, in den Namen unsers Herrn Jesu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangel. am XXI. Sonntag nach Trinitatis.

Joh. am 4. v. 47. 54.

Und es war ein Königlicher, dess Sohn starb zu Capernaum. Dieser höret, dass Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng zu ihm, und bat ihn, dass er hinab käme, und hülfe seinem Sohn, dann er war todt starb. Und Jesus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der König sprach zu ihm: Herr komm hinab, ehe das mein Kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete das Wort, das Jesus zu ihm sagte, und gieng. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Das Kind lebet. Da forschet er von ihnen die Stunde in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die sieben Stunde verliess ihm das Fieber. Da merckte Vatter, dass es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Dass nun das ander Zeichen, das Jesus thäte er aus Judäa in Galiläam käm.

Gebät.

Ulmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Herzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülff durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey ihm suchen, und durch einen rechten festen Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. V. 10-17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die lustige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, neinlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen, so ergreiffet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl austrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestieffelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, daß mit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Henls und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

H 2

Evangel.

Evangel. am XXII. Sonntag nach Trin.
Match. am 18. v. 23 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und batet ihn an, und sprach: Herr, hab Gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld er ließ er ihm aus. Da gieng derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Pfunden schuldig, und er griff ihn an, und wünschte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und batet ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warff ihn ins Gefängniss, bis er bezahlet, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, u. brachten für ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte sein Herr für sich, u. sprach zu ihm: Du Schuldknecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich bathest. Soltest du dann nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, der mich über dich erbarinet habe? Und sein Herr

ward zornig, und überantwortet ihn den Peinigern, bis daß er bezahlet alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

Almächtiger, ewiger Gott, wir erkennen, daß wir arme Sünder sind, und rieß in deinem Register stehen. Wir danken dir aber von Herzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum Jesum gelegt, und ihn vor uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heil. Geist sie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinen Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülff gern beweisen, wie derum allen Zorn und Ungeduld, und Nachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum Jesum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regiert von Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philippier am 1. v. 3 - 11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer Gedencke. (Welches ich allezeit thue, in alle mein Gebät, für euch alle, und thue das Gebät mit Freuden,) über euer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuerficht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi, wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch alle halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darum ich das Evangelium ver-

H 3

ant-

antworte, und bekräftige, als die ihr alle mit der Gnade theilhaftig seyd. Dann Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzengrund, in Christo Jesu. Und daselbst umbäte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley Erkennniß, und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstoßig bis auf den Tag Christi. Erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinit.
Matth. am 22. v. 15 - 22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie Jesum fingen in seiner Reide. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Hervis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, u. lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich? Ist's recht, daß man dem Käyser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus mercket ihre Schalekheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versüchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Wesh ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Käyser. Da sprach er zu ihnen: So gebe dem Käyser, was des Käyser ist, und Gott, was

Gott

Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und giengen davon.

Gebet.

Herr Gott hilflicher Vater, wir danken dir, daß du bisher gnädigen Frieden geben / und für Krieg, und fremder Herrschaft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Straffen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segens und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipper, am 3. v. 17-21.

Olget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Wettuuen, die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist das Verdammnis, welcher der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, deren, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangel. am XXIV. Sonntag nach Trinit.

March. am 9. v. 18-26.

Da Jesus solches mit ihnen redet, siehe, daß kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nies-

der, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt
storben, aber komm, und lege deine Hand an
sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf
und folget ihm nach und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib das zwölff Jahr den Blu-
gang gehabt, tratt von hinten zu ihm, und rührte
seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey
sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so wür-
de ich gesund. Da wendet sich Jesus um, und si-
he sie, und sprach: Seh getrost meine Tochter
Dein Glaub hat dir geholfen. Und das Weib
ward gesund zu derselbigen Stund.

Und als er in des Obersten Hauss kam, und sah
die Pfeiffer, und das Getümmel des Volks,
sprach er zu ihnen: Weicht, dann das Mägdelein
ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlas-
ten ihn. Als aber das Volk aufgetrieben war,
gieng er hinein, und ergriff sie bey der Hand. Da
stand das Mägdelein auf. Und ditz Gerücht er-
schall in dasselbige ganze Land.

Gebet.

Sehmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn
Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewi-
gen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich, stärke uns
durch deinen Heil. Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf
Deine Gnade durch Christum, ratsch unnehmen, und die
Hoffnung vest und nemist behalten, daß wir nicht sterben,
sondern sanft entschlafien, und durch deinen Sohn Christum
Jesus am jüngsten Tag zum ewigen Leben wiede-
sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel

Epistel an die Colloffer am 1. v. 9 : 14.

DErhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf vor euch zu baten, und bitten, daß ihr erfüllt werdet mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken, und wachsen in der Erkäntniß GOTTES, und gestärcket werden mit allerley Kraft, nach seiner herrlichen Macht: In aller Gedult und Langmütigkeit, mit Freuden. Und dankaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünde.

Evangel. am XXV. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 24. v. 15 : 28.

Mann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er steht an der heiligen Stätte (wer das liest, der mercke drauf.) Als dann fliehet auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist, und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu hohlen, und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu hohlen. Wehe aber den Schwangeren und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure

H 5

Flucht



Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsayn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wie diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi, und falsche Propheten auftreten, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführt werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habt euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden. Siehe er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus, siehe, er ist in der Kammer, so glaubet nicht. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Anfang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohn. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir herzlich, daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Papstthums, durch dein Wort geführet, und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Rehorey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht wieder die Jüden, dir un dankbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit ganzem Herzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnad und Verdienst deines lieben Sohnes Christi.

Christi JESU sezen, der mit dir und dem Heil. Geist lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4, v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf das ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JESUS gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott, die da entschlaffen sind durch JESUM, mit ihm führen. Dann das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Dann Er selbst der Herr, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posauinen Gottes herne-der kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erste. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Evangel. am XXVI. Sonntag nach Trinit.

Matth. am 25. v. 31-46.

Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf den Stuhl seiner Herrlichkeit. U. werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von ein-
an-

anderthalde, gleich als ein Hirte die Schafe den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu den Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seinen Rechten: Kommt her, ihr gesegneten meines Vatters, er erbett das Reich, das euch bereitst von Anbegin der Welt. Dann ich bin hunger gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin frack gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hunger gesehen und haben dich gespeiset? Oder durstig und haben dich geträncket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen und beherberget? Oder nackt und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich frack oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen und

und ihr habt mich nicht getrancet. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedient? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, Ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Gerinsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebet.

O Herr Gott himmlischer Vatter, es befiehlet uns ja dein lieber Sohn, unser Herr Jesus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen tränken, den Nackenden kleider, den Kranken besuchen, und also Lieb und Treu an unsren Nächsten beweisen. Du weist aber je auch, lieber Vatter, wie kalt, tråg und faul, leider! unsere Herzen, von Natur zu solchem allen sind, und wie heftig der leidige Teuffel die Lieb in uns hindere. Bitten dich demnach von Herzen, du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwist er gehandelt haben, und durch deinen Heil. Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Lieb täglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das ist die ewige Freud und Seeligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thess. am 1. v. 3-10.

Wir sollen Gott danken allezeit um euch,
Lie-

lieben Brüder, wie es billig ist, dann euer Gute wächst sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Dass wir uns rühmen unter den Gemeinen Gottes, von einer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr erduldet. Welches anzeigt, dass Gott recht richten wird und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, in welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist Gott zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, mit uns, wann nun der Herr Jesus wird offenbahren werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rauch zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium seines Herrn Jesus Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht wann Er kommen wird, dass Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis, súcher droben am VI. Sonntag nach Epiphaniá, Matth. am 17. v. 1-9.

Epistel, 2 Petr. am 3, v. 3-13.

Lieben Brüder, wisset das aufs erste, dass in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukünft? Dann nachdem die Väter entschlaffen sind, bleibt es alles

alles, wie es von Anfang der Creatur gewejet ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, dass der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde auf Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort, dannoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jehund und die Erde, werden durch sein Wort gesparet, das sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdammnis der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, das ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern hat Gedult mit uns, und will nicht, das jemand verlohren werde, sondern das sich jederman zur Busse bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elementen aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles sol zergehen, wie soll ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Das ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element für Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evan-



Evangelium am Tag St. Andreæ
Matth. am 4. v. 18 f 22.

Es nun IEsus am Galiläischen Meer gien
sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt
Petrus, und Andream seinen Bruder, die wu
sen ihre Netze ins Meer, dann sie waren Fischer
Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, Ich will
euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verli
sen sie ihre Netze, und folgetem ihm nach. Und er
von dannen fürbass gieng, sahe Er zween and
re Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und Jo
hannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem
Vatter Zebedäo, dass sie ihre Netze flicketen, und er
rieff ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und
ihren Vatter, und folgten Ihm nach.

Gebärt.

O Herr IEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes
wir danken dir von Herzen, dass du durch deine heil
ge Apostel deine Christliche Kirch bezellet, und des lieben
Evangelium in der ganzen Welt hast predigen lassen und
hitten dich, gieb uns auch hinsort, und bis ans Ende
getrenn Prediger, stärke uns auch in deinem Erläuterung
und Glauben, durch den Heiligen Geist, auf das wir
dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sondern
demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein und
deines Wortes willen, gern alles verlassen, und also bei

dir bis an das Ende verharen, und ewig selig werden,
Amen.

Epistel an die Römer am 10. v. 10-18.

So man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennen, so wird man selig. Dann die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen, es ist allzumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Dann wer den Namen des Herrn wird anrufen, sol selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar, es ist je in alle Land ausgegangen ihres Schall, und in alle Welt ihre Wort.

Evangelium am Tag St. Thomas,

Joh. am 20. v. 24-29.

Tomas aber der Zwölften einer, der da heisst Esau Zwilling war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir

Si

ha-

haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten wil ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermäl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JESUS da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sich meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortet und sprach zu ihm Mein HErr und mein Gott. Spricht JESUS zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Gebet.

HErr Gott himmlischer Vatter, der du durch einen lieben Sohn uns armen Sündern, Räht und Hülf geschaffen wollen, sey mir gnädig, und hilf, daß ich der Unglaubens mich erwehren, und mit ganzem Vertrauen dein Wort begeben möge. Und, o du Sohn Gottes, der du den ungläubigen Thomas, in solcher Sünden nicht sterlassen, sondern ihm gnädiglich geholffen hast, gib deinen Geist auch in mein Herz, daß ich an deiner Gnade niemehr zweifele, sondern durch festen Glauben auf deine Barmherzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1. v. 3-6.

Globet sey GOTTL und der Vatter unsrer HErrn JESU Christi, der uns gesegnet ha-

mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen
Gütern durch Christum. Wie er uns dann er-
wählt hat durch denselbigen, ehe der Welt
Grund gelegen war, daß wir sollen seyn heilig
und unsäglich für ihm in der Liebe. Und hat
uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst,
durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen
seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade,
durch welche er uns hat angenehm gemacht in
dem Geliebten.

Evangel. am Tage St. Pauli Befehlung,

Matth. am 19. v. 23 f 30.

Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: War-
lich, ich sage euch, ein Reicher wird schwer-
lich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage
ich euch: Es ist leichter, daß ein Cameel durch
ein Nadel-Ohr gehe, dann daß ein Reicher ins
Reich Gottes komme. Da das seine Jünger hö-
rten, entsaßten sie sich sehr, und sprachen: Eh,
wer kan dann selig werden? Jesus aber sahe sie
an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist's
unmöglich, aber bei Gott sind alle Ding mög-
lich. Da antwortet Petrus und sprach zu ihm:
Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir
nachgefolget, was wird uns dafür? Jesus aber
sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr,
die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiederge-
burt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf
dem Stuhl seiner Herrlichkeit werdet ihr auch
sich auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf

S 2

Ges

Geschlechte Israel. Und wer verläßet Häus, oder Brüder, oder Schwester, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Leute, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebet.

Herr GOTT himmlischer Vatter, wir danken dir herzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort, zum Erkänniss deines Sohns, unsers Herrn Jesu Christi so gnädig berufen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen, durch deinen Heil. Geist, daß wir uns davon kein Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häus, Lecker, und alles was wir haben, gern verlassen, den aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte
am 9. v. 1022.

Saulus aber schnaubete noch mit Druden und Morden wider die Jünger des Herrn und gieng zum Hohenpriester, und batte ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß so er etliche dieses Wegs fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führte gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascon kam, umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erden, und

höret eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was wilt du, das ich thun sol? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollt.

Die Männer aber, die seine Geferthen waren, fanden und waren erstarret, dann sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand und führten ihn gen Damason, und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr im Gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Rchtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen, dann siehe, er bätet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortet: Herr, ich habe von vielen gehöret von diesem Mann, wie viel übels er denen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohen-

priestern, zu binden alle die deinen Namen rufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, dass dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug, das meinen Namen trage für den Henden, und für den Kōnigen, und für den Kindern von Israel. Ich wil ihm zeigen wie viel er leyden muss um meines Namens willen. Und Alanias gien hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst, dass du wieder sehend, und mit dem Heil. Geist erfüllt werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war eiliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald prediget Christum in den Schulen, dass derselbige Gott Sohn sey. Sie entsahnen sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der in Jerusalem verstoßret alle, die diesen Namen rufen, und darum herkommen, dass er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährte, dass dieser ist der Christ.

**Evangelium am Tage Mariä Reinigung
Luc. am 2. v. 22 - 32.**

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kind

JE

Jesusum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellen dem Herrn, (wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heissen. Und das sie geben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottfürchtig, und wartet auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte dann zuvor den Christus des Herrn gesehen, und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind Jesusum in den Tempel brachten, daß sie vor ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arm, und lobete Gott, und sprach: Herr, nun läßest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Israels.

Gebet.

Herr Gott himmllscher Vatter, der du deinen Sohn, uns zum Heyland bereitet hast, daß er der Heyden Licht, und der Juden Preis sol seyn. Wir bitten dich, erleuchte

leuchte unsere Herzen, daß wir deine Gnade und vämling
chen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülfe und
Schutz wider die Sünde, Verdammnis und den Satan
ihm haben, und durch ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachia am 3. v. 1-4.

Siehe, ich wil meinen Engel senden, der mir her den Weg bereiten sol. Und bald will
kommen zu seinem Tempel der Herr, den ich
suchet, und der Engel des Bundes, desf ihr begin-
ret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebedäus.
Wer wird aber den Tag seiner Zukunft er-
den mögen? Und wer wird bestehen, wann
wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines
Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäsche-
rin. Er wird sitzen und schmelzen, und die Kinder
Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber.
Dann werden sie dem Herrn Speiss-Opfer
bringen in Gerechtigkeit, und wird dem Herrn
wohl gefallen das Speiss-Opfer aus Juda und
Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tag St. Matthäi,
Matth. 11. v. 25-30.

Zu derselbigen Zeit antwortet Jesus und
sprach: Ich preise dich, Vatter, und Herr
Himmels und der Erden, daß du solches den
Weisen und Klugen verborgen hast, und hastest
den Unmündigen offenbaret. Ja, Vatter, dann
es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle
Dinge sind mir übergeben von meinem Vatter.
Und niemand kennt den Sohn, dann nur der
Vater.

Vatter, und niemand kennt den Vatter, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbahren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Dann mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Gebär.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, der du durch deinen Leben Sohn Jesum Christum dich uns hast offenbaret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem heiligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlich Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creuz und Leyden, so uns von wegen deines Wortes zusteht, uns fest an den Trost halten, daß du uns Jesum Christum deinen Sohn geschenket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hie durch den H. Geist und liebes Wort stärken und trösten wollest, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte

am 1. v. 15 - 26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu hausse bey hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jesum siengen. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte das Amt mit uns überkommen.

S 5

Die-



Dieser hat erworben den Acker um den ung
rechten Lohn, und sich erhencet, und ist mitt
entzwen geborsen, und alle sein Eingeweld
ausgeschüttet, und es ist kund worden allen, die
zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbiger Acker
genannt wird auf ihre Sprache, Hafeldana,
das ist, ein Blut Acker. Dann es steht geschrie
ben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müs
tigt werden, und sey niemand, der drinnen
wohne. Und sein Bisthum empfahet ein ander.
So muß nun einer unter diesen Männern, die
bey uns gewesen sind, die ganze Zeit über, wel
cher der Herr Jesus unter uns ist aus und ent
gegangen, von der Tauffe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genommen ist, da
Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.
Und sie stellethen zween, Joseph, genant Barsa
bas, mit den Zunamen Just, und Matthiam
häteten und sprachen: Herr aller Herzenkun
diger, zeige an, welchen du erwählet hast unter
diesen zweyen, daß einer empfahet diesen Dien
und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen
ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wu
fen das Roß über sie, und das Roß fiel auf
Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eis
Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung
Mariä, Luc. 1. v. 26-38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Ga
briel gesandt von Gott in eine Stadt in
G

Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hiesi Maria. Und der Engel kain zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Hold-selige der HErr ist mit dir, du Gebenedekte un-ter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruss ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast Gnade bey Gott funden. Siehe, du wirst schwanger wer-den im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namens solt du IESUS heissen. Der wird gross, und ein Sohn des Höchsten genemmet werden. Und Gott der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel, wie sol das zugehen? Sin-temal ich von keinem Manne weiss. Der Engel antwortet, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höch-sten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genemmet werden. Und siehe, Elisabeth deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrein ist, das sie unfruchtbar seyn. Dann bey Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd,

Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und Engel schied von ihr.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, wir danken dir vor deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in uns Fleisch geschickt und um unserent willen hast lassen Menschen werden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsre Herzen also erleuchten, das wir uns jene Menschwerbung, Leydens und Sterbens trösten, ihn zu unsern Herrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem Heil. Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesaiä am 7. v. 10-16.

Und der Herr redet abermal zu Ahas und sprach: Fördere dir ein Zeichen von dem Herrn deinem Gott, es sey unten in der Hölle oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ißtis euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidigt, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, der wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwehren. Dann ehe der Knabe lernt Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyten Königen.

Evangelia

**Evangelium am Tag St. Philippi und
Jacobi des Kleinern, Joh. am 14. v. 10 14.**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz
verschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so
glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters
Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so
wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin,
euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingien-
ge, euch die Stätte zu bereiten, wil ich doch wie-
der kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß
ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehet, das
wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht
zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo
du hingehest, und wie können wir den Weg wi-
szen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die
Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zum
Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kenne-
tet, so kennetet ihr auch meinen Vatter, und von
mum an kennet ihr ihn, und habt ihn geschen.
Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns
den Vatter, so genüget uns. Jesus spricht zu
ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest
mich nicht? Philippus, wer mich siehet, der siehet
den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den
Vatter? Glaubest du nicht, daß ich im Vatter,
und der Vatter in mir ist? Die Wort, die ich zu
euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der
Vatter aber, der in mir redet, derselbige thut die
Werck. Glaubet mir, daß ich im Vatter, und der
Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch

um

um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird in Werck auch thun, die ich thue, und wird größen dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun, auf dass der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

Gebär.

Herr Gott himmlischer Vatter, wir danken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Herz uns in deinem Sohn Christo Jesu klarlich angezeigt hast und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkäntniß von Tag zu Tag lassen wachsen, auf daß wir in allerley Verfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 2. v. 19-22.
Geben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Götze und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, der Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Verhausung Gottes im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täufers, Luc. am 1. v. 57-80.
Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebürtig sein sollte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der

HErr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortet, und sprach: Mit nichts, sondern er sol Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr. Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie wincketen seinem Vatter, wie er ihn wolt heißen lassen? Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, u. redete, und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und die Geschichte ward alles ruchtbar auf dem ganzen Jüdischen Gebürge. Und alle, die es horeten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was meynest du, wil aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissaget, und sprach: Gelobet sey der HErr, der Gott Israel, dann er hat besuchet und erlöset sein Volk. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heihs, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Dass er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern, und gedachte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vatter

Vatter Abraham, uns zu geben. Dass wir ent-
set von der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne
Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und G-
erechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein
wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst
vor dem Herrn hergehen, dass du seinen Wegbe-
reitest. Und Erkäntniß des Heils gibest seinem
Volke, die da ist in Vergebung ihrer Sünde.
Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres
Gottes, durch welche uns besucht hat der Au-
gang aus der Höh. Auf dass er erscheine denen,
die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes
und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs und ward stark im
Geist, und war in der Wüsten, bis dass er sich
hersür treten für das Volk Israel.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, wir danken dir von
herzen vor deine grosse Gnad, dass du es bei der Ge-
sepredigt nicht hast lassen bleiben, sondern den H. Joha-
nem geschickt, dass er auf Christum mit seinem Finger we-
sen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerech-
tigkeit durch ihn, uns verheissen sol. Wir bitten dich aber auch
du wollest durch deinen H. Geist unsere Herzen erleuchten
dass wir solche Gnaden-Preisigt des heiligen Johannis mit
rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht in Heilig-
keit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection Jesaïä am 40. v. 1-5.

Trostet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.
Redet mit Jerusalem freundlich, und predi-
get ihr, dass ihre Ritterschaft ein Ende hat. Dann
ihre Misserthat ist vergeben, dann sie hat zwiefäl-
tiges

tiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soleben, und was hockericht ist, sol schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des Herrn sol offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, dass des Herrn Mund redet.

Evangelium am Tag St. Petri und Pauli.

Matth. am 16. v. 13 # 19.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Caesarea Philippi, und fraget seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass des Menschen Sohn seyn? Sie sprachen: Etliche sagen, du sehest Johannes der Täuffer: Die andern, du sehest Elias. Etliche du sehest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, dass ich seyn? Da antwortet Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortet, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn, dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben.

R

geben.

geben. Alles was du auf Erden binden wirst, ist auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, das sol auch im Himmel losz seyn.

Gebet.

O Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir, daß du uns zum Erkenntniß deines lieben Sohns hast kommen, und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns sichet, und von solchem Erkenntniß begehrte zu dringen, du wollest durch deinen H. Geist uns erziehen und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkenntniß fest bleiben, und selig werden durch Christum Jesum deinen lieben Sohn unsern Herrn, Amen.

Lection in der Apost. Gesch. am 12. v. i:1.

Um dieselbige Zeit leget der König Herodes die Hand an etliche von der Gemeine zu polnigen. Er tödtet aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerd. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrum auf. Es waren aber eben die Tage der süßen Brod. Da er ihn nun griff, leget er ihn ins Gefängniß und überantwortet ihn vier viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine batet ohn aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wolt fürzustellen, in derselbigen Nacht schliel Petrus zwischen zweyen Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und die Hütter für der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrus

an die Seiten, und wecket ihnen auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folget ihm, und wusste nicht, daß ihm warhaftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dachtete ihn, er sehe ein Gesichte. Sie gien- gen aber durch die erste und andre Hüt, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich von ihr selber auf. Und traten hin- aus, und giengen hin eine Gasse lang, und also- bald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selbst kam, sprach er: Nun weiß ich war- haftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volks.

**Evangelium am Tag Mariä Heimsu-
chung, Luc. am 1. v. 39-55.**

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge Endelich, zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüsset Elisabeth. Und es begab sich, als Elsabeth den Gruß Mariä hörte, hüpfet das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des H. Geistes voll, und rieß laut, und sprach: Gebene- dehet bistu unter den Weibern, und gebenedehet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

R 2

Sie-

Siehe, da ich die Stimme deines Grusses höre,
hüpft mit Freuden das Kind in meinem Leibe.
Und o selig bist du, die du geglaubet hast, dann es
wird vollendet werden, was dir gesagt ist von
dem HErrn. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, Und mein
Geist freuet sich GOTtes meines Herlandes
Dann er hat seine elende Magd angesehen. Sie-
he, von nun an werden mich selig preisen alle
Kindes Kind. Dann er hat grosse Ding an mir
gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig
ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für
und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Ge-
walt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffar-
tig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die
Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elen-
den. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und
lässt die Reichen leer. Er dencket der Barmher-
zigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie
er geredt hat unsern Vätern, Abraham und sei-
nem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden,
darnach kehret sie wiederum heim.

Gebet.

Heilige GOTte himmlischer Vatter, wir danken dir vor alle
deine Wohlthat seiblich und geistlich, die du so reichlich
uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns
für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undank und
Sünde gerathen, und deine Hülfe verlieren, wie die lieb
Jungfrau Maria drohet, daß weder Weisheit, Gewalt
noch Geld, die helfen sollte, die dich nicht fürchten. Gib aber
uns

uns ein solches Herz, das für und für in deiner Furcht bleibe, u. an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnad ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 8-18.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey herlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht tråg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebat. Nehmet euch der Heiligen Machturfft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu dem Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Flessiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Größern, Mathe. am 20. v. 20-23.

Der trat zu Jesu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und baht etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Lass diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortet, und sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Kommet ihr den

R 3

Kelch



Kelch trincken, den ich trincken werde, und mit
tauffen lassen mit der Tauffe, da ich mit getauft
werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er
sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwartin-
cken, und mit der Tauffe, da ich mit getauft wer-
de, solt ihr getauft werden. Aber das Sichen zu
meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir
nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem
Vatter.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, es thut uns das Er-
ziehr wehe, und wolten sein gern überhohen seyn, ob
du hast erstlich deines eingebohren Sohns selbst nicht ver-
schonet, der hat durch Creuz und Leyden zu seiner Herrlich-
keit müssen kommen, und wilst, daß wir Christen alle ih-
rem Herzog nachgehen, und ihm gleich sollen werden.
Darum bitten wir deine grundlose Barmherigkeit, ver-
leihe durch deinen Heil. Geist, daß wir im Leyden nicht
kleinmütig, noch ungedultig werden, sondern durch die
Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit alles Unglück mit
starkem Glauben überwinden, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 28-39.
Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben,
alle Ding zum Besten dienen, die nach dem
Fürsatz berufen sind. Dann welche er zuvor ver-
sehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich
seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf das
derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brü-
dern. Welche er aber verordnet hat, die hat er
auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat
er auch gerecht gemacht, welche er aber hat ge-
recht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.
Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott

vor uns, wer mag wieder uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hier der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zum Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blössse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehtet. Um deinet willen werden wir getötet den ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um desswollen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm Herrn.

Evangelium am Tag St. Bartholomäi,
Luc. am 22. v. 24. 30.

GErhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also: Sondern der Größte unter euch sol seyn

R. 4

wie

wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Größte, der zu Tische sitzt, oder, der da dienet? Ist's nicht also daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter bescheiden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinen Tisch, in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Gebet.

Herr Gott himmlischer Vatter, du hast deine Kirche treuen Dienern belebt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem H. Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geiz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht behörret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und der Satans zerstört werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4. v. 7-10.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, anß daß die überschwengliche Kraft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir lehden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Ster-

Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers Herrn Jesu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tag St. Matthäi,

Matth. am 9. v. 9-13.

Und da Jesus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit Jesus, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus höret, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Arhtes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, (ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opffer.) Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

Herr Gott himmlischer Vatter, du hast uns durch deinen lieben Wort zu deinem Reich berußen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnad und Barmherzigkeit inne ist, wir bitten dich, du wollest durch deinen H. Geist unsere Herzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus der Zöllner, solchen Beruff annehmen, von Sünden abslassen, und uns bessern, und aller Gnad durch deinen Sohn Jesum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

R. 5

Epi.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 4-11.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein Gott, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinem Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erklärtñß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diz aber alles wird derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen Seines zu, nachdem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des ErzEngels, Matth. am 18. v. 1-10.

Wu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rieff ein Kind zu sich, und stellet das mitten unter sie, und sprach: Werlich, ich sage euch, es sei dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget, wie ditz Kind, der ist der Größte im Himmel. Und wer ein solches Kind aufnimt in meinem Namen, der nimt mich auf.

Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehängt würde, und ersäufst würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Angerniß halben. Es muß ja Angerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Angerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so hau ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahn oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwei Hände oder zwee Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, darin ich sage euch, ihre Engel im Himmel, sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

Heiliger Gott himmlischer Vatter, wir danken dir für deine Väterliche Barmherzigkeit, daß du deine liebe Engel dazu verordnet hast, daß sie auf uns sehn, und wider des levigten Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsre Herzen und Sinne durch deinen H. Geist dermaßen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, u. also in allerley zusallenden Nöthen, die zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles was wir haben, einen starken festen Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleichwie durch deinen lieben Sohn Christum

35

Esum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewiglichen versprochen ist, also, durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben und alles was wir auf Erden haben, mögen halten und befriedet werden, An.en.

Lection in der Offenbahrung Johannis

am 12. v. 7-12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache streit und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach die alte Schlange, die da heissu der Teufel und Satanas, der die ganze Welt ver führet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörte eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes, seines Christi worden, weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tag St. Simonis und

Judä, Job. am 15. v. 17-25.

Eesus sprach zu seinen Jüngern: Das gebietet ich euch, dass ihr euch untereinander liesbet. So euch die Welt hasset, so wisset, dass sie mich vor euch gehasset hat. Waret ihr von der Welt,

Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt send, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde, mich und meinen Vatter. Doch das erfüllt werde der Spruch in threm Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohn Ursach.

Gebet.

Her Gott himmlischer Vatter, der du dich durch deinen Sohn Christum Jesum hast offenbaret, wir bitten dich, gib deinen H. Geist in unsere Herzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und daneben uns auch tröste und stärke in aller Widerwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnad und Wort fest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epis.

Epistel, 1 Petri am 1. v. 3-9.

Globet sen GOTTE und der Vatter uns
Herrn IESU Christi, der uns nach seine
grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hat
einer lebendigen Hoffnung durch die Auferste-
hung von den Todten, zu einem unvergänglichen
und unbefleckten, und unverwelcklichen Ehe-
das behalten wird im Himmel, euch, die ihr auf
Gottes Macht durch den Glauben bewahrt
werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, da
sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welche
ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine
(wo es sehn sol) traurig seyd in mancherley
fechtungen. Auf dass euer Glaube rechtschafft
und viel kostlicher erfunden werde, dann das un-
vergängliche Gold, das durchs Feuer bewahret wird
IESUS Christus, welchen ihr nicht gesehen, und
doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl
ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen in
unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das
Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich
der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tag der Kirchweyhung

Luc. am 19. v. 1-10.

Und IESUS zog hinein, und gieng durch Jeru-
salem. Und siehe, da war ein Mann, genannt Za-
chäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war
reich, und begehrte IESUM zu sehen, wer er wäre,
und konte nicht vor dem Volck, dann er war klein
von Person. Und er ließ vorhin, und stieg auf ei-

nem Maulbeer-Baum, auf daß er ihn sehe, dann allda sollte er durchkommen. Und als JESUS kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäus steig eilend hernieder, dann ich muß heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HERRN: Siehe, HERR, die Helfste meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JESUS aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederaufgefahren, sitemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und selig zu machen, das verlohrnen ist.

Gebet.

Wir hören heute, himmlischer Vatter, wie tößlich dein lieber Sohn JESUS Christus von seinem Gnaden-Amt aevrediget, und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäus vollzogen habe. Bitten dich dero halben, regiere unsre Herzen durch deinen H. Geist, daß wir festiglich glauben, dein lieber Sohn sei darum kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in Sündern verlohrnen ist, an solchen glauben und bis an unser Ende verharren. Wir danken dir auch heut von Herzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem Gottes Hause arosses Heyl hast wiederaufgefahren lassen, du wollest auch hinsort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder wie hic Zachäus, zu dir bekehret, und in Christo JESU deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amen.

Lection

Lection in der Offenbahrung Johannes
am 21. v. 2⁵ 5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das
neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel
herabfahren, zubereitet als eine geschmückte
Braut ihrem Mann. Und hörete eine grosse
Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da,
eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er
wird bey ihnen wohnen, und sie werden ein Volk
seyn, und er selbst, Gott mit ihne, wird ihr Gott
seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen
von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr
seyn, noch Leid, noch Gefahr, noch Schmerzen
wird mehr seyn. Dann das erste ist vergan-
gen. Und der auf dem Stuhlsass,
sprach: Siehe, ich mache es
alles neu.

E N D E.

